

Durchblick im Zeitgeschehen

Vierteljahresschrift Nr. 3 / 2008 33. Jahrgang

Evolution, Europaund Emerging Church

Inhalt	
Liebe Leser!	3
Kleiner kann besser sein	4
Schöpfung oder Evolution?	7
Maulkorb in Europa	13
Emerging Church	22
FTA Gießen	41
Nachrichten	48
Verschiedenes	53

Inhalt	
Liebe Leser!	3
Kleiner kann besser sein	4
Schöpfung oder Evolution?	7
Maulkorb in Europa	14
Emerging Church	22
FTA Gießen	41
Nachrichten	48
Verschiedenes	53

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft für Religiöse Fragen (A.R.F.) e.V. Homepage: www.arf-ev.de

Internet-Lexikon:

www.bible-only.org/german/handbuch

Erster Vorsitzender: Erich Glaubitz Zweiter Vorsitzender: Ralf Helsper Geschäftsführer: Ernst-Martin Borst

Schriftführer: Joachim Kelle

Beirat: Dietrich Hensel, Martin Reininghaus Sekten- und Weltanschauungsbeauftragter:

Dr. Lothar Gassmann

Schriftleitung und Satz:

Dr. Lothar Gassmann, Am Waldsaum 39, D-75175 Pforzheim, Tel./Anrufbeantworter: 07231-66529,

Fax 07231-42 44 067, E-Mail: logass1@t-online.de

Homepage: www.L-Gassmann.de

Nachrichten: Ralf Helsper, Mühlendamm 2, D-32369 Rahden, Tel./Fax/AB 05771-60 89 502, E-Mail: R.Helsper@gmx.de

Internet: Alle Zeitjournal-Ausgaben seit 2006 finden sich auf den Homepages der A.R.F. und des Schriftleiters (siehe oben).

Titelfoto (L. Gassmann): Sonnenuntergang bei Portinatx (Elvissa/Spanien)

Druck: RD-Druck und Verlagshaus OHG, 24783 Osterrönfeld

Versand (Nachbestellungen, Neubestellungen, Abbestellungen, Adressänderungen): Erich Glaubitz.

Diekschenbroich 39, D-45309 Essen,

Fax 0201-54 52 18 19, E-Mail: er.glaubitz@web.de

Geschäftsstelle / Schatzmeister

(Spendenquittungen, Finanzielles):

Ernst-Martin Borst,

Dresdner Str. 45, D-24790 Schacht-Audorf,

Fax 04331-94 94 85,

E-Mail: em.borst@arf-ev.de

Alle empfohlenen Bücher sind erhältlich bei: MABO-Verlag,

Kieler Str. 41 b, D-24790 Schacht-Audorf,

Fax 04331-94 94 85,

E-Mail: mb@mabo-verlag.de
Homepage: www.mabo-verlag.de

Spendenkonto der A.R.F. e.V.: Konto-Nr. 72808808, HypoVereinsbank Rendsburg, BLZ 200 300 00

IBAN: DE70200300000072808808, Swift (BIC): HYVEDEMM300

Die A.R.F. ist eine wissenschaftliche Einrichtung zur Erforschung von Weltanschauungen, Sekten und Zeitströmungen. Die Arbeit geschieht auf der Grundlage der Heiligen Schrift. Das ZEITJOURNAL wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Bezugspreis jährlich 10,- € incl. Versand). Die Deckung der Kosten geschieht allein durch Spenden der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen, dass die Aufklärungsarbeit der A.R.F. weitergehen kann. Die A.R.F. ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar.

Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – soweit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Vielen Dank.

Liebe Leserinnen und Leser!

"Glauben sie wirklich an den Schöpfungsbericht von 6 Tagen in Genesis 1 und der ganzen Bibel wortwörtlich?" Mit diesen und ähnlichen Fragen stellte sich mir eine für die evangelische Studentenschaft verantwortliche Theologin vor. Im Frühighr hatten wir die Gelegenheit, an der Technischen Universität Dortmund bibeltreue Literatur an Studenten und Dozenten weiterzugeben. Spontan und mit großer Freude durfte ich ihre Fragen mit einem eindeutigen "Ja, ich glaube", beantworten. "Dem Schöpfer, der sich dem Genesisschreiber mit einem 'Ich bin, ich-bin-da' in Exodus 3 vorstellte, dürfen Sie vorbehaltlos Vertrauen schenken." Sie war im Moment sprachlos, nahm sich wenig später ein wegweisendes Traktat mit auf den Weg. Nein, der Schöpfungsakt ist kein Mythos, sondern Faktum! Selbst der Schreiber des Freudenpsalms 33 kommt in den Versen 6 und 9 zum mutmachenden Entschluss "Gott spricht und es steht augenblicklich da".

Zeigen wir in den Begegnungen mit den Menschen des 21. Jahrhunderts mehr Bibelcourage! **Evolution** auf dem Prüfstand, der Artikel von Manfred Stephan auf Seite 8 ff, schenkt uns Wegweisung bezüglich der Thematik mit einem Ergebnis eines Pro für Kreation unseres großen Gottes.

Das auf vielen Gebieten besetzte evolutionäre Gedankengut des **Europa** der Moderne und Postmoderne bedarf einer radikalen reformatorischen Korrektur. Der Europarat hat die biblische Schöpfungslehre offiziell verurteilt. Gleichzeitig wird der lebendige Gott in der Präambel der EU-Charta völlig ausgeklammert. Das Nein der Iren in ihrer Abstimmung zum EU-Vertrag zeigte das ganze europäische Dilemma auf. Es war eine Quit-

tung für das human-atheistische Prozedere der Politmacher in Brüssel und Straßburg. Der Bericht unseres Schriftleiters Lothar Gassmann, ab Seite 14 ff, deckt die Machenschaften des Eurotheaters auf.

Auch das aufklärende Statement von Rudolf Ebertshäuser ab Seite 22 ff über die **Emerging Church**, eine nach Willow Creek und Saddleback sich etablierende Bewegung des New-Age-Zeitalters, zeigt uns den Zusammenhang; gibt aber auch Anlaß zur Besorgnis. Der Fokus dieser Emergenten Theologie liegt mehrheitlich auf Handlung und Aktion, anstatt sich allein auf das uns geoffenbarte Wort Gottes zu stützen. Außerdem verbreiten ihre Propheten einen naiven Optimismus gegenüber dem Geist der Zeit. Es wird hier m.E. die Notwendigkeit einer klaren Bekehrung zu Jesus Christus in den Hintergrund gedrängt. Und gerade diese betont das Neue Testament ganz stark. Sehr empfehlen möchte ich an dieser Stelle das bereits begonnene Bibel-Missions-Projekt in einer deutschrussischen Version. Eine praktische Hilfe zur Integration unserer Mitbürger aus Russland und den GUS-Staaten. Beachten Sie bitte hierzu die Seite 56.

Nun einen herzlichen Dank – auch im Namen aller ARF-Mitarbeiter – bei allen Freunden, Geschwistern und Lesern, für das Mittragen im Gebet, für alle Gaben und alle Ermutigungen, die uns erreicht haben.

Mein Wunsch ist es, dass Sie aus all den nachfolgenden Artikeln Informationen und Anregungen für Ihre ganz spezifischen Aufgaben gewinnen können.

Es grüßt Sie herzlich aus Essen, Ihr

Erich Glaubitz

1. Vorsitzender der A.R.F.

Das geistliche Wort

Kleiner kann besser sein...

Von William Mac Donald

Das Streben nach Größe wird in unserer Gesellschaft so stark betont und ist so weit verbreitet, dass man es sich beinahe nicht mehr vorstellen kann, dass kleiner vielleicht besser sein könnte. Die Welt jagt dem Erfolg nach, und der wird an Zahlen gemessen. Dieses Denken hat auch in der Gemeinde Eingang gefunden. Aber was ist tatsächlich richtig? Die Philosophie »je größer, desto besser« soll angeblich Gottes Ziel sein. Aber dieser Gedanke wird in der Bibel nicht gefunden, er steht sogar ihren Prinzipien entgegen.

- 1. Die große Menge wurde in der Flut vernichtet. Nur acht Menschen wurden gerettet
- 2. Gideons Heer wurde von 32.000 auf 300 Leute reduziert, sodass der Sieg klar dem Wirken Gottes zugeschrieben werden musste.
- 3. Jesus erwählte zwölf Jünger, nicht 12.000.
- 4. Die Vorstellung Voltaires, Gott stünde auf der Seite der größeren Bataillone, ist die Weisheit der Welt, in diesem Fall die Weisheit eines Atheisten.
- 5. In der Schrift liegt die Betonung mehr auf Qualität als auf Quantität.
- 6. Durch alle Zeitalter hindurch hat Gott in charakteristischer Weise durch das Zeugnis eines Überrestes gewirkt.

In den vergangenen Jahrhunderten war die Mehrzahl der christlichen Gemeinden klein, und dies ist weltweit auch heute noch so. Große Gemeinden erschweren den Hirtendienst. Je größer die Gemeinde, desto schwieri-

ger ist es für die Leiterschaft, alle Mitglieder in einer wirksamen und persönlichen Weise als Hirten zu betreuen. Je größer die Gemeinde, desto schwieriger ist es für die einzelnen Gläubigen, sich gegenseitig zu kennen, Freud und Leid miteinander zu teilen und die Gemeinschaft des Leibes zu genießen. Jemand hat treffend bemerkt, dass eine Gemeinde, die nur eine Ansammlung von Fremden oder bestenfalls von Bekannten ist, im tiefsten Sinne des Wortes eigentlich keine echte Gemeinde ist.

Je größer die Gemeinde, desto größer ist auch die Zahl der Geschwister, die keine Möglichkeit haben, ihre Gaben auszuüben. Wenn große Mitgliederzahlen das Ziel werden, dann wächst damit auch der Druck, das Evangelium abzuschwächen und die harten Aussagen über Jüngerschaft und die hohen Anforderungen von Gottes Heiligkeit zu entschärfen.

Wenn Größe das wichtigste Ziel ist, wächst die Versuchung, Gemeindezucht zu vernachlässigen. Die Tendenz nimmt zu, Dinge anders zu sehen, damit man keine Mitglieder verliert. Aber der echte Erfolg einer Gemeinde wird nicht in der Anzahl ihrer Mitglieder ausgedrückt, sondern in deren Heiligkeit. Man merkt schnell, dass große Gemeinden der Eitelkeit des Menschen schmeicheln und dass sie mehr zum Wohl der Leiter bestehen als zum Wohl der Gemeinde.

Kleine Gemeinden können in Zeiten der Verfolgung und Unterdrückung leichter im Untergrund verschwinden.

Nachdem wir all das festgestellt haben, muss ich hinzufügen, dass es nichts Positives für eine kleine Gemeinde ist, wenn die geringe Zahl der Mitglieder ein Ergebnis von vernachlässigter Evangelisation, von Gleichgültigkeit oder von anderem Versagen ist.

Neue Gemeinden statt "Mega-Gemeinden"!

Kleine Gemeinden sollten wachsende Gemeinden sein. Aber anstatt Mega-Gemeinden zu werden, sollten neue Gemeinden gegründet werden. Wenn die Gemeinde eine bestimmte Größe erreicht hat, sollten sich die Leiter darüber Gedanken machen, die Gemeinde zu teilen.

Welche Argumente werden allgemein zugunsten großer Gemeinden vorgebracht?

- · Man kann sich bessere Gebäude leisten.
- Es gibt mehr und verschiedenartige Angebote und Aufgaben.
- Mehr Menschen bedeutet mehr Geld für das Werk des Herrn.
- Eine bessere gesellschaftliche Akzeptanz.
- Für Kinder und Jugendliche bestehen mehr Möglichkeiten, mit Gleichaltrigen zusammen zu sein.
- Eine große Gemeinde bringt auch einen größeren missionarischen Wirkungskreis.
- Die Qualität der Lehre ist besser.

Einige dieser Argumente enthalten ein gewisses Maß an Wahrheit, andere aber treffen überhaupt nicht zu. Und keines der Argumente kann aus Gottes Wort begründet werden.

Ich möchte einige angesehene christliche Leiter in den Zeugenstand rufen, die sich zu diesem Thema geäußert haben:

"Im Zeitalter der Show und des Hokuspokus"

Der erste ist Vance Havner, ein einsichtsvoller Prediger, der kein Blatt vor den Mund nimmt. Er schreibt:

»Die Gemeinde ist wegen ihrer Betonung großer Zahlen von den Katakomben ins Kolosseum umgezogen. Wir führen Mammutvorstellungen und gigantische Zusammenkünfte auf. Wir stellen die gefeierten Helden aufs Podium und ahmen Caesar nach, um das Banner Christi voranzubringen. In unserem Streben nach Größe sind wir ganz verrückt geworden.

In Wirklichkeit brauchen wir eine Ausdünnung, keine Verdichtung. Vor langer Zeit lernte ich, dass man heranwachsende Pflanzen ausdünnen oder auslichten muss. Wir verringern dabei die Quantität, um die Qualität zu erhöhen. Gideon hat seine Armee ausgelichtet, und ein ähnlicher Prozess würde der Armee Gottes heute auch nicht schaden. Jesus hat die Menge ausgelichtet, wie es uns in Johannes 6 berichtet wird, und ohne Zweifel war dies nicht das einzige Mal. Heute aber ist die verfolgte Minderheit zur populären Mehrheit geworden.

Wir leben im Zeitalter der Shows, der Tricks, des Hokuspokus, der Freaks und der geschickten Künstler. Alles wird mit Spiegeln und doppeltem Boden gemacht. Alles wird daran gemessen, wie groß oder wie laut es ist. Alles muss überdimensional, gigantisch, kolossal oder "mega" sein. Alle neuen Mittel sind Wundermittel – du nimmst sie und wunderst dich, was nun wohl passieren wird. In solch einer Zeit ist

es schwierig, jemanden mit altmodischem Gehorsam oder mit Treue zu begeistern. Sogar die Christen muss man im Gottesdienst unterhalten. Das Licht der Wahrheit wird bestaunt, aber man lebt nicht darin, und die Menschen erblinden aufgrund eines Übermaßes an unbenutztem Licht, weil sie zwar Hörer, aber nicht Täter des Wortes sind. Zu viel Licht macht genauso blind wie zu wenig.«

"Keine anonyme Masse"

In seinem Buch »Kurswechsel – das Leben beginnt« gibt Ralph Shallis folgenden Rat:

»Wähle eine Gemeinde, die der Schrift treu und voll des Heiligen Geistes ist. Also eine Gruppe, wo Jesus wirklich anwesend ist. Ihre Größe oder ihr Reichtum spielen keine Rolle. Wenn Christus dort ist, bist du reicher als alle Banken der Welt zusammen. Außerdem wirst du in einer kleinen Gemeinde ein Ziel finden, für das du leben kannst. Du wirst ein wertvolles und wichtiges Mitglied der Familie sein. Du musst hier einen echten Beitrag leisten. Wenn du dagegen in einer sehr großen Gemeinde bist, wirst du wahrscheinlich in einer anonymen Masse untergehen, was sehr schlechte Auswirkungen auf deine geistliche Gesundheit haben wird. Du wirst faul und nutzlos oder enttäuscht werden «

"Größe und geistliche Kraft widersprechen sich!"

Francis Schaeffer fügt sein Zeugnis mit diesen eindringlichen Worten hinzu:

»... Gott sagt nichts davon, dass Größe und geistliche Kraft zusammengehören. Im Gegenteil, er widerspricht dem sogar (besonders in den Lehren Jesu) und warnt uns, dass wir besonders darauf achten sollen, uns nicht einen Ort oder eine Aufgabe auszusuchen, die zu groß für uns ist. Wir alle neigen dazu, große Werke und

große Gemeinden zu bewundern. Aber all diese Bewunderung ist fleischlich. Wenn man in solchen Begriffen denkt, ist es nichts anderes, als zurückzugehen zum alten, unbekehrten, egoistischen und auf sich selbst gerichteten Ich. Diese Einstellung, die man aus der Welt übernimmt, ist für den Christen gefährlicher als weltliche Freude oder weltliche Gewohnheiten. Es ist das Fleisch."

"Gott zählt die Herzen"

James S. Stewart stimmt dieser Ansicht zu. Er schreibt:

»Gottes Strategie hängt nicht von großen Zahlen ab. Wir zählen die Gottesdienstbesucher. Gott nicht. Gott zählt die Herzen. Wir reden darüber, das Reich Gottes auszubreiten und mehr Jünger zu machen. Gott zielt darauf, das Reich Gottes zu vertiefen und bessere Jünger zu machen. Wir reden über verschiedene Arten von Gemeinden, aber Gott will vor allem eine Gemeinde mit Tiefe sehen. John Weslev rief aus: >Gebt mir nicht die großen kirchlichen Bataillone. Gebt mir hundert Männer, die nur die Sünde fürchten und nur Gott lieben, und wir werden die Pforten der Hölle erschüttern. Woher hat John Weslev diese Einstellung? Mit Sicherheit von seinem König, dem Herrn Jesus, der ein für alle Mal klargemacht hat, wie die Strategie Gottes aussieht, um diese Welt zu erreichen: Jesus hat immer lieber mit einer kleinen Minderheit von 5% entschlossenen Seelen gearbeitet als mit einer großen Mehrheit von 95% unentschlossenen und wetterwendischen Leuten.«

"Die Gefahr der großen Zahlen"

In seinem Kommentar über das Buch der Richter schreibt Samuel Ridout:

»... Große Zahlen waren oft sogar der Anlass für den Hochmut, der vor dem Fall kommt. Sobald die Zahl der Jünger wuchs, begann das Murren. Keinesfalls sollten wir große Mengen einfach ablehnen, weil sie an sich schlecht wären. Wir sollten uns sicherlich freuen, wenn viele gesegnet werden. Aber unser Auge sollte nicht auf die Menge gerichtet sein, sondern auf den Herrn. Das trifft besonders in einer Zeit des Verfalls zu, in der Gott das Zeugnis eines Überrestes für seine Wahrheit aufgerichtet hat. Große Zahlen lähmen das Zeugnis nur. Die kleine Gemeinschaft, die von Gott selbst geprüft und getestet wurde, ist viel besser als die große und beeindruckende Gruppe, die von der Welt aufgrund ihrer Größe respektiert wird.«

... Eine große evangelikale Gemeinderichtung wollte mehr Mitglieder werben und wählte den Slogan: »Eine weitere Million im Jahre 1984« (»A million more in '84«). Als dieser tolle Werbespruch bekannt gegeben wurde, lehnte

sich ein Pastor zu seinem Kollegen hinüber und flüsterte: »Wenn wir noch eine Million von der Sorte bekommen. die wir jetzt haben, gehen wir unter.« Es ist in Ordnung, um der Herrlichkeit Gottes willen zu versuchen, viele Menschen zu erreichen und zu segnen. Aber es ist falsch, wenn man sich auf große Zahlen verlässt und hofft. Kraft daraus zu schöpfen. Es ist verkehrt, sich großer Zahlen zu rühmen. Es ist falsch, die Prinzipien aufzugeben, um große Mengen anzulocken. Es ist besser, kleine, wachsende und geistliche Gemeinden zu haben als große, träge Gemeinden ohne Prinzipien.

(Aus: William MacDonald: "Seiner Spur folgen", CLV; fest und treu Nr. 2/2008; Abdruck mit freundlicher Genehmigung; leicht gekürzt)

Schöpfung oder Evolution?

Hat Gott die Welt so geschaffen, wie es in der Bibel steht? Wie alt ist die Erde wirklich? Über diese Fragen ist eine erbitterte Diskussion entbrannt, in der diejenigen, die am biblischen Schöpfungsbericht festhalten, oft mit unfairen Angriffen ("unwissenschaftlich", "engstirnige Fundamentalisten" usw.) angegriffen werden. Eine besonders brisante Situation ist in jüngster Zeit durch drei Ereignisse eingetreten:

- 1. Der Europarat hat die biblische Schöpfungslehre offiziell verurteilt (siehe den Europa-Artikel in diesem Heft, S. 19).
- 2. Der Verein Pro Genesis plant einen großen Schöpfungspark (mit Nachbau der Arche Noah usw.) in Deutschland (Näheres hierzu im Internet unter www.genesis-land.ch
- 3. Verschiedene Weltanschauungsbeauftragte deutscher Landeskirchen grenzen sich öffentlich vom "Kreationismus" ab.

In dieser Situation ist es wichtig, die Fakten sprechen zu lassen. Folgende Beobachtungen aus der Naturwissenschaft haben mich zum Nachdenken gebracht und dienen vielleicht auch kritischen Lesern dazu, ihre Position zu überdenken.

Einige Befunde aus verschiedenen Wissenschaften, die zu einer kürzeren Erdgeschichte passen

Zusammengestellt von Manfred Stephan, Studiengemeinschaft Wort und Wissen

Thesenartig werden Beispiele aus mehreren Wissenschaften aufgelistet, die sich nach jetzigem Forschungsstand teilweise einem Kurzzeitverständnis der Erd-, Lebens- und Menschheitsgeschichte nähern, wie es die biblische Urgeschichte (Genesis 1-11) voraussetzt (vgl. HILBRANDS 2006; STEPHAN 2005, 5-11), oder die zumindest den Aktualismus (= die Ansicht, dass in der geologischen Zeitgeschichte die Abläufe nicht viel anders gewesen seien als heute) in Frage stellen.

Bei Beispielen, die nach heutigem Forschungsstand unsicher sind, wird nur auf die Möglichkeit einer Kurzzeitdeutung hingewiesen. Diese natürlich unvollständige Zusammenstellung soll auch dazu anspornen, weitere Beispiele für Kurzzeitprozesse zu erarbeiten. Denn es ist ermutigend, dass Abläufe, deren Langzeitcharakter zunächst erwiesen schien, heute als gesicherte oder zumindest mögliche Kurzzeitprozesse gelten (s.u.). Für ausführliche Begründungen sei auf die Literatur (und die dortigen Referenzen) verwiesen. – Ergänzungen in eckigen Klammern sind zum besseren Verständnis zugefügt.

1. Physik

- Rasche Erdmagnetfeld-Änderung. Das Erdmagnetfeld kann sich 1000-mal schneller ändern (6 Grad pro Tag) als sonst angenommen, also etwa 3 Zehnerpotenzen rascher (BECK 1997).
- Rasche Inkohlung. Der Zerfall von Polonium-Isotopen (210Po = 22 Jahre Halbwertszeit) in Holzsubstanz verlief in 25 bis 30 Jahren (Trias bzw. Jura).

Beim Zerfall wurden die entstehenden Kurzzeit-Zerfallszonen (Halos) durch die zeitgleich ablaufende Inkohlung komprimiert (SNELLING 2004, 205).

- Schwach entwickelte Halos kürzere Zeit? Aus wenig ausgeprägten Uran-Halos in Kohle wird auf geringen Zerfall von Uran geschlossen. Demnach wäre diese Kohle (aus Kreide bzw. Trias) möglicherweise 270 bis 760-mal jünger als gewöhnlich angenommen. Differenz zu herkömmlichen Annahmen: 2 bis 3 Zehnerpotenzen (SNELLING 2004, 204).
- Schwere Atome höheres Alter? Vorläufige Befunde scheinen darauf hinzudeuten: Das radiometrische Alter ist umso höher, je schwerer die zerfallenen Atome (Isotope) sind; das dürfte nicht sein (kritische Diskussion bei KOREVAAR 2007).
- Bei langen Zeiträumen viel zuviel Helium im Gestein? Möglicherweise ist um 4 bis 5 Zehnerpotenzen zuviel Helium in der Erdkruste. Mögliche Erklärung: Beschleunigter radioaktiver Zerfall erst vor kurzer Zeit (Diskussion bei KOREVAAR 2007).

2. Chemie

• Rasche Erdöl-Entstehung. Erdöl-Lagerstätten können durch Hydro-Pyrolyse unter naturnahen Bedingungen in ca. 1000 Jahren gebildet werden, also 3 bis 6 Zehnerpotenzen schneller als vielfach angenommen (HERZOG & HEPPNER 2003).

3. Geologie

- Granitkörper entstehen schnell. Sehr rascher Aufstieg der Granit-Schmelze durch schmale Kanäle (Dikes) in die obere Erdkruste. Wie nun aus bestimmten Mineralen abgeleitet wird, ist die Entstehung eines Granitkörpers "in Jahrzehnten bis Jahrhunderten durchaus realistisch" (EGLI-ARM 1998, 14) mindestens 3 Zehnerpotenzen schneller als früher vermutet.
- · Rasche Rückkehr von Erdkrustenteilen aus der Tiefe. Z.B. wurde das Dora-Maira-Massiv (Westalpen) ca. 100 km tief versenkt, bevor es wieder zur Erdoberfläche zurückkehrte. "Es ist noch unbefriedigend geklärt, wie Gesteine, die in einer Subduktionszone [= Erdplatten-Abtauchzone] in aroßen Tiefen metamorph [= umgewandelt] wurden, wieder an die Oberfläche gelangten. (...) Nur bei raschem Aufstieg und ... rascher Abkühlung bleiben Hochdruck-Minerale erhalten". Sie "werden vor allem dann wieder zerstört, wenn der Aufstieg der Gesteine langsam vor sich geht" (FRISCH & ME-SCHEDE 2007, 117f.).
- Schnell entstandene Riffe. Analog zur Bahamabank, wo heute durch organisches Fixieren herangespülter Kalkpartikel auf Mikrobenmatten Lamellen von ca. 1 mm pro Tag entstehen (GEBELEIN 1969), wird das Hochwachsen der Zechsteinriffe erklärt (KERKMANN 1969, 36; vgl. Taf. III, Fig. 6). Es kommen ca. 50 Lamellen auf 17 mm Karbonat; das führt bei einer vereinfachten Rechnung auf lediglich rund 500 Jahre Wachstumszeit für die höchsten Riffe (etwa 60 m) in Thüringen.

- Wenig Riffwachstum, viel Kalksandbildung. Nach neuen Forschungen stellen die bis 200 m mächtigen Massenkalke der Alb (süddt. Oberjura) nicht komplette "Algen-Schwamm-Riffe" dar, sondern bestehen ganz überwiegend aus Kalksanden, während die eigentlichen Riffkörper darin nur 1-3 m hoch wurden und lediglich einen kleinen Teil des Massenkalk-Volumens einnehmen (STEPHAN 2001).
- · Kontinentweite Sand- und Kalksteine. Viele Sandsteine wurden sehr weiträumig transportiert (z.B. Nordamerika: Nordafrika): so beschreiben Autoren "aus kambrischen Sandsteinen der mittleren Sahara über mehr als 1000 x 1000 km einheitlich seewärtiges Einfallen [gleiche Transportrichtung] und vermögen keine aktualisti-Milieu-Deutung sche zu geben" (FÜCHTBAUER & MÜLLER 1977, 70). Gleiches gilt für großräumige Kalk-Abfolgen – ebenfalls ein Aktualismus-Problem: "Die oft weite Verbreitung von Karbonatwatten in älteren Formationen ist schwer zu verstehen [wie] die über den ganzen nordamerikanischen Kontinent reichenden Watten des Kambro-Ordoviziums" (FÜCHTBAU-ER 1989, 924; vgl. 931).
- Riesen-Abtragungsfluten. Eiszeitliche weitflächige Überschwemmungen, z.B. die Missoula-Flut im Nordwesten der USA, frästen bis Hunderte Meter tiefe Täler ins harte Gestein. Die geologische Debatte dauerte viele Jahrzehnte; erst dann war anerkannt, dass die Geländebefunde nur katastrophisch verstanden werden können (z.B. Gould 1989). Die geologischen Prozesse liefen also um etliche Zehnerpotenzen schneller ab.

- Mächtiger Tonschlick auch rasch abgelagert. Aber wichtiger ist, dass selbst zahlreiche feinkörnige Sedimente sehr schnell entstanden sind. Bekanntes Beispiel: Große Tonmengen schlämmten senkrechte Rindenbäume des Karbons (bis etwa 12 m Höhe) ein (z.B. KLUSEMANN & TEICHMÜLLER 1954).
- Selbst Feinstschichten schnell gebildet. Tages- statt Jahreslagen: Die kaum millimeterdünnen "Papierschiefer" im saarpfälzischen Unterperm. Sie werden als "helle Silte und dunkle Tone mit organischer Substanz", die "im täglichen Wechsel produziert wurden", gedeutet: "Tägliche Gewitter verschwemmten Trübstoff und sedimentierten gradierte Silte" [gradiert = Sedimentlage wird nach oben feinkörniger] (SCHÄFER 2005, 171f.). Demnach war die Ablagerung um 2-3 Zehnerpotenzen schneller als oft gedacht.
- Plattenkalke rasch abgesetzt. Nach drei Gesichtspunkten (Einbettung von Ammoniten, Belemniten und Fischen) entstand der Nusplinger Plattenkalk (Oberjura; Schwäb. Alb) nicht in fast 100.000 Jahren, sondern in weniger als 100 Jahren (STEPHAN 2003); also wohl 3 Zehnerpotenzen schneller.
- Salzberg-Erhaltung in langen Regenzeiten? Es ist kaum erklärbar, dass Salzberge wie der im Frühpleistozän herausgehobene 300 m hohe Kuh-e-Namak (Iran) erhalten bleiben konnte, wenn die pleistozänen Regenzeiten (Pluviale) Langzeitperioden waren. Die Erhaltungsdauer des Salzbergs dürfte um mehrere Zehnerpotenzen kürzer sein (STEPHAN

- 2007). (Pleistozän = Eiszeit im Norden; etwa = Altsteinzeit; s.u.)
- Kondensierte Sedimente. Das sind Schichtfolgen sehr geringer Mächtigkeit (nur Dezimeter bis Zehnermeter), die aber nach Leitfossilien, datiert mit radiometrischen Methoden, viele Mio. Jahre umfassen sollen. Zwei Beispiele:
- Deutliche Kurzzeit-Bildung. Die Schmiedefeld-Formation (Ordovizium von Thüringen) wird mit 20 Mio. Jah-Entstehungsdauer angegeben (MENNING & Deutsche stratigraphische Kommission 2002). Jedoch: Es sind keine längeren Ablagerungsunterbrechungen erkennbar, sondern Anzeichen durchgehender, sogar relativ schneller Sedimentation. Das führt im Langzeitverständnis zum kaum lösba-"Widerspruch zwischen schnellen Sedimentation (hohe Sedimentationsrate), einer geringen Gesamtmächtigkeit und einer langen Bildungszeit" (ELLENBERG 2000, 80). Der Gesamtbefund spricht für eine Entstehungsdauer von nur Jahrhunderten, also wohl 5 Zehnerpotenzen schneller (STEPHAN in Vorb.). - Solche Befunde stellen wiederum radiometrische Datierungen in Frage.
- Gute Fossilerhaltung trotz äußerst langsamer Bedeckung? "In Schweden ließ sich die Hälfte des Ordoviziums im Ganzen etwa 30 Millionen Jahre oder mehr in einem einzigen Steinbruch besichtigen. (...) [Wir nennen] das ein Kondensationslager (die Ablagerung erfolgte sehr langsam). Dennoch gab es hier jede Menge Trilobiten" (FORTEY 2002, 203). Das spricht gegen langsame Ablagerung und lange Entstehungszeit.

4. Geomorphologie

(Lehre von der Erdoberfläche)

- Aktualismus-Problem. Weltweit entstanden in der Erdgeschichte (bis ins Jungtertiär) weiträumige Flächen durch ausgedehnte Abtragung von zersetztem Gestein (Saprolit = "faules Gestein") gegenwärtig jedoch nicht mehr. Denn:
- · Gegenwärtig keine exzessive Gesteinszersetzung. Erstens wird heute sogar im aggressiven Feuchttropenklima Gestein nicht zu Saprolit zersetzt, weil "sich selbst in den subrezenten [= kurz vor der Gegenwart entstandenen] Verwitterungsdecken der heute noch sehr feuchten Küstentief-[Südwest-Indiens] ledialich länder Reste aufgearbeiteter Saprolite finden [d.h. Umlagerungs-Saprolit des Tertiärs], eine erneute Saprolitisierung jedoch nicht festzustellen ist" (LAUFEN-BERG 2003, 248).
- Heute keine weiträumige Flächenbildung. Zweitens bilden sich folgerichtig in der Gegenwart (rezent) keine ausgedehnten Ebenen (Rumpfflächen). Dafür ist "der aktualistische Vergleich nicht möglich (...) ...rezente Flächen, sofern sie überhaupt ausgebildet sind, [haben] nur eine geringe Ausdehnung" (BREMER 2002, 26, 32).

5. Taphonomie

(Lehre von der Fossilbildung)

• Flexibles, elastisches Gewebe mit zellulären Strukturen in 70 Mio. Jahre alten Dinosaurier-Knochen – Problem der Erhaltung über geologische Zeiträume (BINDER 2005).

• Eiweißfragmente in Dinosaurier-Knochen: Ein Problem, denn sie sind nach heutiger Kenntnis deutlich weniger als 1 Million Jahre erhaltungsfähig (BINDER 2007).

6. Biologie

- · "Hunderte Mio. Jahre alt" und lebensfähig! Mikroben-Funde in Salzlagerstätten seit dem Oberen Präkambrium, besonders im Perm: In mehreren Labors gelang es häufig, unter extremen Sicherheitsbedingungen (Gefahr der Verunreinigung durch heutige Mikroben!), "Uralt-Mikroben" aus "schlafendem" Zustand (= Cryptobiose: Anabiose) wieder zu reaktivieren bzw. zu kultivieren. Nach heutigem Forschungsstand ist nicht erklärbar, wie die Mikroben wegen Zerfalls der Nukleinsäuren bzw. des DNA-Strangs in einem "Tiefschlaf" von mehreren Hundert Mio. Jahren lebensfähig bleiben könnten - wohl einige Zehnerpotenzen zu lang (BINDER 2001).
- Rasche Artbildung bzw. Mikroevolution. Umweltstress bewirkt heute bis zu 7 Zehnerpotenzen raschere Artbildungen, wie man aus den Leitfossil-Abfolgen schließt (BRÜGGEMANN 1998) wenn vorausgesetzt wird, dass Sedimente, die Leitfossil-Abfolgen enthalten, insgesamt langsam abgelagert wurden. Jedenfalls: Heutige Mikroevolutionsgeschwindigkeiten können "zehntausend bis zehn Millionen mal schneller" verlaufen (GOULD 2003, 426) warum nicht auch früher?

7. Anthropologie

(Lehre vom Menschen)

- Langzeitliche Menschheit warum kein frühes Bevölkerungswachstum? Trotz dem hohen angenommenen Alter der Menschheit (ca. 2 Mio. Jahre) hätte ihr Wachstum bis kurz vor der Gegenwart fast ständig bei Null gelegen. Das ist auf der Grundlage auch nur einigermaßen realistischer Größen der Bevölkerungsentwicklung nicht simulierbar und deshalb äußerst unwahrscheinlich, verglichen mit heutigen ähnlichen Kulturen (BRANDT 2006, 85).
- Viel zu wenig Werkzeuge bei langer Altsteinzeit. Altsteinzeit-Werkzeuge sind praktisch unverwüstlich; dennoch ist ihre Zahl wohl 4 Zehnerpotenzen zu gering, verglichen mit dem angenommenen Alter der Menschheit. Folgerung: Die Altsteinzeit dauerte demnach nicht 2 Mio. Jahre, "sondern wahrscheinlich nur Jahrhunderte" (BRANDT 2006, 149).

Literatur

BECK O (1997) Schnelle Änderung des Magnetfeldes. Stud. Int. J. 4, 38-39 • BINDER H (2001) Dornröschenschlaf bei Mikroorganismen? Stud. Int. J. 8, 51-55 • BINDER H (2005) Elastisches Gewebe aus fossilen Dinosaurier-Knochen. Stud. Int. J. 12, 72-73 • BINDER H (2007) Proteine aus einem fossilen Oberschenkelknochen von Tyrannosaurus rex. Stud. Int. J. 14, 78-81 • BRANDT M (2006) Wie alt ist die Menschheit? Holzgerlingen • BREMER H (2002) Reliefgenerationen in den feuchten Tropen. Petermanns Geograph. Mitt. 146, 26-33 • BRÜGGEMANN U (1998) Beschleunigte Mikroevolution bei Guppys. Stud. Int. J. 5, 38-39 • EGLI-ARM F (1998) Schnelle Intrusion von Granitschmelzen durch Dikes. Stud. Int. J. 5, 6-16 • ELLENBERG J (2000) Die Bildung

oolithischer Eisenerze im thüringischen Ordovizium. Geowiss. Mitt. v. Thüringen, Beih. 9, 57-82 • FOR-TEY R (2002) Trilobiten! München • FRISCH W & MESCHEDE M (2007) Plattentektonik. Darmstadt • FÜCHTBAUER H & MÜLLER G (1977) Sedimente und Sedimentgesteine II. 3. Aufl. Stuttgart • FÜCHTBAUER H (1988, Hg.) Sedimente und Sedimentgesteine II. 4. Aufl. Stuttgart • GEBELEIN CD (1969) Distribution. Morphology, and Accretion Rate of recent subtidal Algal Stromatolites, Bermuda, J. Sediment, Petrol. 39, 49-69 • GOULD SJ (1989) Die große Debatte über die Scablands. In: Der Daumen des Panda. stw 789. Frankfurt/M., 204-214 • GOULD SJ (2003) Das Paradox des sichtlich Irrelevanten. In: Die Lügensteine von Marrakesch. Frankfurt/M., 411-429 • HERZOG T & HEPPNER I (2003) Schnelle Erdölbildung durch hydrothermale Prozesse, Stud. Int. J. 10, 20-27 • HILBRANDS W (2006) Wie lang waren die Schöpfungstage? W+W-Disk.-Beitr. 3/06 • KERK-MANN K (1969) Riffe und Algenbänke im Zechstein von Thüringen. Freiberg. Forsch.-H. C 252 • KLU-SEMANN H & TEICHMÜLLER R (1954) Begrabene Wälder im Ruhrkohlenbecken. Natur u. Volk 84, 373-382 • KOREVAAR P (2007) Stellungnahme zu den Ergebnissen des "RATE-Projekts" über radiometrische Datierungen. W+W-info 78 (1/07), 2-3 • LAUFENBERG M (2003) Tropische Verwitterung und Bodenbildung in basaltischen und kristallinen Gesteinen Indiens. Relief, Boden, Paläoklima 18. Berlin-Stuttgart • MENNING M & Deutsche Stratigraphische Kommission (2002, Hg.) Stratigraphische Tabelle von Deutschland 2002. Potsdam -SCHÄFER A (2005) Klastische Sedimente. München SNELLING AA (2004) Radiohalos. In: VARDIMAN L. SNELLING AA & CHAFFIN EF (Hg.) Radioisotope und das Alter der Erde, Holzgerlingen, 189-227 • STE-PHAN M (2001) Neue Interpretation der Massenkalke des süddeutschen Oberjura. Stud. Int. J. 8, 91-94 • STEPHAN M (2003) Zur Bildungsdauer des Nusplinger Plattenkalks, Teil 3. Stud. Int. J. 10, 12-20 • STEPHAN M (2005) Entgegnung auf Kritik an der biblisch-urgeschichtlichen Geologie: http://www.wort-und-wissen.de/artikel/a01/a01.html • STEPHAN M (2007) Langzeitproblem: Entstehung eines Salzbergs im Iran. Stud. Int. J. 14, 12-20 · STEPHAN M (in Vorb.) Ein geologisches Rätsel: Das

> Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Studiengemeinschaft Wort und Wissen (W+W-Diskussions-Beiträge Nr. 4/08)

Fehlen von 20 Millionen Jahren. Holzgerlingen.

Evangelikale wohin?

Kernsätze zur Umkehr. 3. Teil

Zusammengetragen von Rolf Müller, Wilkau-Hasslau

Viele Christen in älterer und neuerer Zeit haben die evangelikale Bewegung vor dem nun eingetretenen großflächigen Glaubensabfall gewarnt. Hier sind einige der warnenden Stimmen zusammengestellt in der Hoffnung auf Besinnung und Umkehr bei vielen Einzelnen. Red.

Wer hält noch an der Wahrheit fest? Wer verteidigt noch die Grundfesten des Christentums? Wer kennt sie überhaupt noch? Etwa die sogenannten Evangelikalen, die der Generalsekretär der Evangelischen Allianz, Hartmut Steeb, als "radikal evangelisch" bezeichnete? Wohl kaum, denn sie lassen sich selbst immer mehr ökumenisch einbinden und verlieren dabei an Kontur und Überzeugungskraft. (Hans-Werner Deppe)

Seit Jahren werden immer mehr Schleusen für das Salzwasser charismatischer Irrlehren geöffnet, so daß dieses Wasser evangelisches Land überautes schwemmt und verdirbt. Eine Hauptschleuse für dieses Salzwasser charismatischer Irrlehren ist die Zeitschrift "Aufatmen". Seit Jahren macht "Aufatmen" selbst extremste Charismatiker salonfähig (Walter Heidenreich, Robert Schuller, Peter Wenz, Anselm Grün u. a.) (Hans-Werner Deppe)

Viele konservative Evangelikale verlassen fast geräuschlos ihre Gemeinde. Sie sprechen eine innere Kündigung aus und ziehen sich still zurück. Sie können und wollen die Ökumenisierung und Charismatisierung und anderes nicht mehr mittragen. Als Gründe werden gemäßigte Bibelkritik, erlebnisorientierte Gottesdienste und ungute Einheitsbestrebungen genannt. Sie wollen mit der Ökumene nichts zu tun haben, ebenso wenig mit Homo-Segnungen, Frauen-Ordination oder einem Show-Programm im Gottesdienst. Sie würden lieber heute. als morgen ihre Gemeinden deshalb verlassen. Aber wohin sollen sie gehen? Wo sind die bibeltreuen Gemeinden, in denen nicht nur klares Wort Gottes gepredigt, sondern auch mit Liebe gelebt wird? (Hans-Werner Deppe)

Das Schiff, das sich Gemeinde nennt, treibt flott im Sog der Zeit.
Am Horizont ein Leuchtturm brennt, doch der ist fern und weit.
Die Nadel im Kompassgehäuse
Weist längst nicht mehr nach Nord.
Das Logbuch fraßen die Mäuse.
Die Seekarte flog über Bord.
Sie ändern die Farbe des Standers.
Sie ändern den Kurs ohne Scheu.
Sie machen alles anders....
Ein anderer macht alles neu.
(fest und treu, Nr. 4/2006).

Fortsetzung folgt.

Maulkorb für Christen in Europa.

Was darf man in Europa noch sagen?

Von Dr. Lothar Gassmann, Pforzheim

Die Vereinigten Staaten von Europa

In absehbarer Zeit wird es nicht nur die Vereinigten Staaten von Amerika geben, sondern auch die Vereinigten Staaten von Europa. Zugleich zeichnet sich in Gestalt der Vereinten Nationen (UNO) bereits eine Weltregierung ab – mit Weltparlament, Weltgerichtshof, Weltbank, Weltarmee und Weltpolizei.

Heutzutage umfasst die Europäische Union bereits 27 Staaten vom Nordmeer bis zum Mittelmeer und vom Atlantik bis zum Bosporus. Nur in den wenigsten Ländern wurde die Bevölkerung gefragt, ob sie der Europäischen Union beitreten will. In Staaten, in denen Volksabstimmungen waren, regte sich meist starker Widerstand (so etwa in Frankreich und den Niederlanden; insbesondere auch in der Schweiz, in Norwegen und nun auch in Irland, die momentan - aufgrund von Volksabstimmungen und gegen den Willen der Regierenden noch nicht Mitglieder der Europäischen Union sind). Aber auch in mehreren bereits zur EU gehörenden Ländern ist es keineswegs sicher, ob diese nach dem künftigen Willen der Bevölkerungsmehrheit in der EU bleiben werden.

Von den Regierenden und hinter ihnen stehenden Interessengruppen jedoch wird in der überwiegenden Zahl der Staaten der EU-Beitritt propagiert und forciert, so etwa auch in der islamisch dominierten Türkei, deren Beitritt weithin umstritten ist. Der Wille zur Vereinigung ist – zwar gegen den Willen der meisten Büeger, aber gemäß dem Willen der Mächtigen – da und wird sich daher wohl auch vollends durchsetzen.

Dies entspricht auch der biblischen Prophetie, welche die Entstehung eines antichristlichen Einheitsreiches am Ende der Zeiten voraussagt. Die Frage ist nur: Wird dieses Einheitsreich eine regional begrenzte Größe (z.B. Europa) oder ein weltweiter Verband sein? Meine These, die ich in verschiedenen Publikationen (Europa – das wiedererstehende Römische Reich?, 2005; Diktatur Europa?, 2008) ausführlich begründet habe, lautet:

Das wiedererstehende Römische Reich besitzt sein maßgebliches religiöses Zentrum – nämlich Rom – in Europa. Es umfasst aber am Ende die gesamte Welt und Menschheit. Die Herrschaft des Antichristen und seines falschen Propheten wird eine weltweite Erscheinung sein.

Denn es heißt im Wort Gottes:

"Die ganze Erde wunderte sich über das Tier, und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tier Macht gab, und beteten das Tier an ... Und ihm wurde Macht gegeben über alle Stämme und Völker und Sprachen

und Nationen. Und alle, die auf Erden wohnen, beten es an, deren Namen nicht vom Anfang der Welt an geschrieben stehen in dem Lebensbuch des Lammes, das geschlachtet ist" (Offb 13, 3 ff.; Kursivsetzung von mir).

Die weltanschaulichen Grundlagen der Europäischen Union

Welches sind die weltanschaulichen Grundlagen und Ziele der Europäischen Union?

Im VERTRAG ÜBER EINE VERFAS-SUNG FÜR EUROPA PRÄAMBEL heißt es:

"Schöpfend aus den kulturellen, religiösen und humanistischen Überlieferungen Europas, deren Werte in seinem Erbe weiter lebendig sind und die zentrale Stellung des Menschen und die Unverletzlichkeit und Unveräußerlichkeit seiner Rechte sowie den Vorrang des Rechts in der Gesellschaft verankert haben...

[Sind die Hohen Vertragsparteien nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten wie folgt übereingekommen:]"

In Artikel 2 der EU-Charta werden "Die Werte der Union" beschrieben: "Die Werte, auf die sich die Union gründet, sind die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte; diese Werte sind allen Mitgliedstaaten in einer Gesellschaft gemeinsam, die sich durch Pluralismus. Toleranz.

Gerechtigkeit, Solidarität und Nichtdiskriminierung auszeichnet."

Es fällt auf, dass in dieser Präambel sowie in der Beschreibung der Werte und Ziele ieder Bezug auf Gott und die christlichen Wurzeln des Abendlandes fehlt. An der Stelle Gottes wird in der Präambel "die zentrale Stellung des Menschen" betont. Dementsprechend finden sich dann die "Werte" eines atheistischen Humanismus, vor allem der Gedanke des Pluralismus und der Toleranz. Pluralismus und (Sach-)Toleranz schließen aber gerade feste Werte aus, wie sie uns etwa in den Zehn Geboten der Bibel vermittelt werden. Pluralismus und Toleranz - das bedeutet praktisch: Duldung unterschiedlichster Meinungen und Wertvorstellungen, auch wenn sie in Widerspruch zu Gottes Willen und Geboten stehen. Diese gottlose Basis des neuen Europa zeigt sich besonders folgenreich in Artikel 21 der EU-Charta über "Nichtdiskriminierung", wo es heißt:

"Diskriminierungen insbesondere wegen des Geschlechts, der Rasse, der Hautfarbe, der ethnischen oder sozialen Herkunft, der genetischen Merkmale, der Sprache, der Religion oder der Weltanschauung, der politischen oder sonstigen Anschauung, der Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, des Vermögens, der Geburt, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung sind verboten."

Unter "Diskriminierung" wird die Herabsetzung eines Menschen – etwa aus den genannten Gründen – verstanden. Die entscheidende Frage freilich ist: Wann beginnt der

"Straftatbestand" Diskriminierung? Bei einer üblen Beschimpfung (die in der Tat abzulehnen und zu ahnden ist) – oder aber bereits bei einer von der Bibel her gebotenen sachlichen Kritik? Darf ein Christ etwa nicht mehr sagen: "Wer einer nichtchristlichen Religion anhängt, kann gemäß Joh. 14,6 nicht zu Gott dem Vater kommen." Oder: "Wer Homosexualität praktiziert, tut Sünde."?

Hier tut sich ein Konflikt zwischen dem "Nichtdiskriminierungs-Gesetz" und der ebenfalls (bisher) gesetzlich verankerten *Meinungs-, Glaubensund Religionsfreiheit* auf, der den Juristen noch viel zu schaffen machen könnte.

Die Ziele der Homosexuellen-Bewegung

Janet L. Folger hat im Jahr 2005 in den USA ein bemerkenswertes Buch veröffentlicht mit dem Titel: "The Criminalization of Christianity". "Read this, before it becomes illegal!", ist der Untertitel. Zu Deutsch: "Die Kriminalisierung des Christentums". "Lesen Sie dieses Buch, bevor es illegal (ungesetzlich) wird!" Sie schreibt darin: "Das letztendliche Ziel der Homosexuellen-Bewegung ist die Kriminalisierung des Christentums." Auf Seite 82 und 83 veröffentlicht sie die weltweit propagierte Homosexuellen-Agenda, die bereits am 25. April 1993 bei einem "Gav Pride March" – das heißt zu Deutsch etwa "Schwulen-Stolz-Marsch" – shington D.C. ganz offiziell verabschiedet wurde. Darin heißt es:

- "1. Alle Sodomiegesetze sollen aufgehoben und alle Formen von sexueller Ausdrucksweise, einschließlich Pädophilie (Kinderschändung; L.G.), legalisiert werden."
- "2. Die Verteidigungshaushaltsgelder sollen umgewandelt werden, um Aidspatienten medizinische Versorgung zu ermöglichen." Das mag ja noch akzeptabel sein. Aber dann heißt es auch: "...um Geschlechtsumwandlungsoperationen vorzunehmen." Vor einiger Zeit hat sich z.B. in den USA eine methodistische "Pastorin" umwandeln lassen in einen "Pastor".
- "3. Die gleichgeschlechtliche Ehe und Adoption ... soll legalisiert werden.
- 4. Homosexuelle Erziehungsprogramme sollen auf allen Ebenen der Erziehung, einschließlich Grundschulen, eingeführt oder angeboten werden.
- 5. Verhütungs- und Abtreibungsdienste sollen verfügbar gemacht werden für alle Personen, unabhängig vom Alter (auch schon für minderjährige Mädchen; L.G.).
- 6. Steuerzahlermittel sollen eingesetzt werden für künstliche Besamung von Lesben und Bisexuellen.

7. Religiös begründete Äußerungen bezüglich Homosexualität sollen verboten werden.

8. Organisationen wie die Pfadfinder sollen dazu gebracht werden, homosexuelle Gruppenführer zu akzeptieren."

Wir wollen natürlich dem einzelnen homosexuell empfindenden Menschen seelsorgerlich helfen und beistehen, damit er zur biblischen Orientierung der Heterosexualität findet, die Gott uns schöpfungsgemäß geschenkt hat und wozu Er uns in Seinem Wort anweist. Ich sehe es allerdings als ein Zeichen der endzeitlichen Entwicklung an, dass der "Mensch der Sünde" sich immer mehr auf den Thron Gottes zu setzen versucht (2. Thess. 2), auch in dieser Form. Und dazu gehört nicht

nur dieses: Propagierung sexueller und anderer Unmoral, sondern gleichzeitig wird auch gesagt: Man muss die "Fundamentalisten" (dazu werden auch bibeltreue Christen gerechnet) mundtot machen bzw. "zähmen".

Dieser Begriff ("die Fundamentalisten zähmen") stammt von Robert Muller, der über 30 Jahre Vizesekretär der Vereinten Nationen gewesen ist. Robert Muller, ein Elsässer, arbeitet seit Langem an dem Proiekt einer "Eine-Welt-Regierung" ("One World Government") und "Eine-Welt-Kirche" ("One World Church"). "Mein Traum", sagt er, "ist es, eine riesige Allianz zwischen allen Hauptreligionen dieser Welt und den Vereinten Nationen aufzubauen". Muller ist ein typischer New-Age-Denker. Er arbeitet mit den Theosophen in der Blavatskyschen und Besantschen Tradition zusammen an diesem Ziel. Er sagt weiter: "Aber da ist nur ein kleines Problem: das sind diese verdammten Christen (,damned Christians')." Und weiter: "Friede wird nur entstehen durch die "Zähmung" des Fundamentalismus." Er versteht darunter das Christentum, das an der Heiligen Schrift als wortwörtlich inspiriert (jedenfalls im Urtext) festhält.

Beispiele für eine beginnende Christenverfolgung in Europa

Harry Hammond, ein 67 jähriger Engländer, hielt vor einigen Jahren in einem englischen Park ein Schild hoch, darauf war zu lesen: "Stoppt Unmoral! Stoppt Homosexualität! Stoppt Lesbianismus!" Und was geschah? Homosexuelle sahen das, telefonierten mitein-

ander, und es kam eine ganze Gruppe, die ihn zuerst lächerlich machte und dann tätlich angriff und zu Boden schlug. Dann riefen sie sogar die Polizei selber herbei. Wen nahm die Polizei daraufhin fest? Diesen 67-jährigen älteren Bruder! Diesen klagten sie an und sagten, sein Schild sei ein illegales Zeichen, er habe damit die Leute provoziert, und das dürfe man nicht. So sind heute schon die Gesetze umgeändert!

In Schweden wurde im Herbst 2002 mit großer Mehrheit ein Gesetz verabschiedet, welches unter anderem für kritische Äußerungen über Homosexualität oder Homosexuelle eine Freiheitsstrafe bis zu vier Jahren vorsieht. Dies soll auch dann gelten, wenn sich derieniae, der sich kritisch zur Homosexualität äußert, auf Bibelstellen beruft, wie z. B. auf Römer 1, 26; 1. Korinther 6. 9 - 11 und andere. Die Bibel soll wohl noch zitiert werden dürfen, aber - und dies ist der springende Punkt - sie soll nicht mehr als auch für unsere Zeit verbindliches Wort und Gebot Gottes ausgelegt und verkündigt werden. Sie soll also zum historischen Archiv herabgesetzt (oder soll man sagen: diskriminiert) werden. Hierin erkennen wir die Absicht des Teufels und des Antichristen, uns weg von Gott und Seinem Wort zu ziehen und die, welche an Gottes Wort festhalten, auszugrenzen und in Verfolgung zu stürzen.

Es gab in Schweden im Hinblick auf das oben erwähnte Gesetz einen Präzedenzfall (Musterfall): Der Pastor einer freikirchlichen Gemeinde namens Ake Green bezeichnete in einer Predigt Homosexualität und andere

abnorme Neigungen als Sünde und als "Krebsgeschwulst am Körper unserer Gesellschaft". Außerdem sagte er. ieder der zu Jesus Christus umkehrt und Seine Kraft in Anspruch nimmt, könne davon geheilt werden. Für diese Äußerungen wurde Ake Green angezeigt. Der Rechtsstreit durchlief mehrere Instanzen. Der Pastor hat durch Gottes Gnade vor dem höchsten Gericht Schwedens in letzter Instanz gewonnen. Das Gericht entschied. dass seine Äußerung durch das Recht auf Religions- und Meinungsfreiheit gedeckt ist. Daraufhin wollen nun die liberalen (scheinliberalen) Parteien in Schweden das Antidiskriminierungsgesetz verschärfen. Bisher aber ist die Entscheidung des Gerichtes ein wichtiger Präzedenzfall, auf den wir uns in Europa eventuell berufen können.

Ein Fall aus neuester Zeit: Im Februar 2008 hat das Amtsgericht von Cardiff (Großbritannien) den anglikanischen Bischof von Hereford, Anthony Priddis. zu einer Geldstrafe von 47.345 Pfund (umgerechnet 63.540 Euro) verurteilt. Sein "Vergehen": Der Bischof hatte einem Homosexuellen die Anstellung als Jugendmitarbeiter verweigert, weil er gemäß der christlichen Sexualmoral handeln wollte, die allein die Ehe von Mann und Frau als Ort geschlechtlicher Gemeinschaft vorsieht. Zusätzlich zu dieser immensen Geldstrafe verurteilte das Gericht den Bischof und seine Mitarbeiter zur Teilnahme an einem "Gleichberechtigungs-Training" mit dem Ziel der Umerziehung!

Ähnliche Fälle nehmen inzwischen weltweit zu (z.B. auch in Südafrika, USA und Kanada; vgl. die Beispiele in meinem Buch "Diktatur Europa"). Be-

sondere Schlagzeilen gab es in Deutschland im Frühjahr 2008 im Blick auf den Jungendkongress Christival. Ein "Homo-Heilungs-Seminar", das dort ursprünglich angeboten war, wurde aufgrund finanzieller Abhängigkeit von der Bundesregierung und starken öffentlichen Drucks der Grünen und Homosexuellen-Verbände aus dem Programm genommen.

Die Europäische Verfassung und Gesetzgebung

Die deutsche Tageszeitung "Die Welt" veröffentlichte schon mehrfach gemeinsame Artikel des früheren Bundespräsidenten Roman Herzog zusammen mit Lüder Gerken. Roman Herzog war von 1994 bis 1999 Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland und vorher, von 1987 bis 1994. Präsident des deutschen Bundesverfassungsgerichts. Er hat sogar bei der EU-Charta mitgewirkt, und zwar als Leiter derjenigen Kommission, die die EU-Charta entworfen hat! Und was sagt er heute? Roman Herzog schreibt in der WELT AM SONNTAG vom 14.1.2007: "Die Europäische Union gefährdet die par-Demokratie lamentarische Deutschland." Und weiter: "Die Menschen in Deutschland sind weiter, als mancher Politiker meint. Die meisten Menschen stehen der europäischen Integration im Grundsatz positiv gegenüber. Gleichzeitig aber beschleicht sie das immer mächtiger werdende Gefühl, dass da etwas nicht stimmt; dass eine intransparente, komplexe und verflochtene Mammut-Institution entstanden ist, die, losgelöst von Sachproblemen und nationalen Traditionen, immer weitere Regelungsbereiche und Kompetenzen an sich zieht." Er spricht in seinem Artikel immer wieder von der Zentralisierung aller Kompetenzen. Es wird alles immer mehr in einem Machtzentrum zusammengezogen, wie wir diesen Zentralismus in der Vergangenheit auch schon in verschiedenen Staaten erleben mussten.

Europarat verurteilt biblische Schöpfungslehre

Nun kommt ein weiterer klarer Beweis dafür, dass sich die Europäische Union insgesamt immer mehr in Richtung "Gesinnungsdiktatur" entwickelt. Die parlamentarische Versammlung des Europarats hat am 4. Oktober 2007 eine Resolution veröffentlicht unter der Überschrift: "Die Gefahren des Kreationismus in der Erziehung." Kreationismus (von lat. creatio = Erschaffung) ist die biblische Schöpfungslehre also die Lehre, dass Gott die Welt in 6 Tagen so geschaffen hat, wie es Sein Wort sagt, und am 7. Tag ruhte. Wie wird in dieser Resolution formuliert? Man höre genau hin, wie sich politische Gremien in weltanschauliche, glaubensmäßige Entscheidungen ein-Politiker bestimmen über mischen. das, was man in dem Zusammenhang auch in Schulen unterrichten darf. Es heißt wörtlich: "Wenn wir nicht aufpassen, könnte der Kreationismus eine Bedrohung für die Menschenrechte werden, die eine zentrale Angelegenheit des Europarates darstellen." Wir sind also - wie in altrömischer Zeit -Menschengeschlechts. Feinde des wenn wir die Bibel noch ernst nehmen.

Und dann heißt es - jetzt wird es immer gravierender -: "Die Evolutionslehre zu verleugnen, kann ernsthafte Konsequenzen haben für die Entwicklung unserer Gesellschaften ... Der Krieg gegen die Evolutionstheorie und ihre Vertreter gründet sich meistens in Formen von religiösem Extremismus. der eng verbunden ist mit extremen rechtsradikalen politischen Bewegungen." Jetzt sind wir als bibeltreue Christen in der Nazi-Ecke – und das. obwohl z B ich selber alles andere als ein Nazi bin. Ich habe z.B. die israelische Nationalhymne für Musikverlage ins Deutsche übersetzt und verschiedenes andere für Israel getan. Aber ich sage das als Beispiel dafür, wie schnell man in diese Ecke gedrängt wird.

Das wiedererstehende Römische Reich und die Römisch-Katholische Kirche

Nicht nur politische Mächte fast ieder Couleur, sondern auch ökumenische Organisationen und die Römisch-Katholische Kirche spielen eine wichtige Rolle bei der Vereinigung Europas und der gesamten Menschheit. Dies hat sich etwa bei den bisher durchgeführten Stuttgarter Europatagen unter großer katholischer und ökumenischer Beteiligung (auch von Charismatikern und Evangelikalen!) gezeigt. Und doch mündet die religiöse Schiene beim Einigungsprozess gemeinsam mit der politische Schiene letztlich in Rom. Auffallenderweise wurde am 29. Oktober 2004 die Verfassung der Europäischen Union von Staats- und Regierungschefs aus 25 Ländern auf dem

Kapitol in Rom unterzeichnet. Radio Vatikan kommentierte:

"Den Text der Verfassung, der völlig ohne die Worte 'Gott' oder 'Christentum' auskommt, unterzeichnen alle – Ironie der Geschichte – unter einer großen, historischen Papststatue."

War dies wirklich nur eine Ironie der Geschichte? Warum hat man denn gerade diesen symbolträchtigen Ort gewählt? Hat der Vatikan vielleicht doch mehr mit der Vereinigung Europas zu tun, als viele denken? Am 30.10.2004 jedenfalls, einen Tag nach der Unterzeichnung, wurde der Papst mit folgenden Worten zitiert:

"Der Heilige Stuhl und ich persönlich haben diesen Erweiterungsprozess unterstützt, damit Europa mit seinen zwei Lungenflügeln atmen kann: dem Geist des Westens und dem Geist des Ostens."

Immer wieder hat Johannes Paul II. (Karol Wojtyla) seinen Willen zur europäischen und weltweiten Vereinigung unüberhörbar bekundet, so z.B. bei dem interreligiösen Friedensgebetstreffen in Assisi im Oktober 1986 oder bei seiner Ansprache an die südwestdeutschen Bischöfe vom 21.12.1992. Dabei sagte er:

"Ich begrüße Eure Initiative, sich der umfassenden Herausforderung des europäischen Einigungsprozesses, gemeinsam mit den Katholiken in allen Ländern Europas, zu stellen. Dabei bin ich sicher, dass ihr wie bisher die Aufgaben in dem noch umfassenderen Einigungsprozess auf dem Weg zur einen Welt nicht aus den Augen verlieren werdet."

Ebenso äußerte sich Wojtylas Nachfolger im Papstamt, Benedikt XVI., bereits im Jahre 1995 (noch als Joseph Kardinal Ratzinger):

"Der Gedanke der Nation muss durch den europäischen Gedanken ergänzt und erweitert werden, der wiederum in die weltweite Verantwortung aller Kulturen füreinander in der einen Welt einzufügen ist."

Nach katholischer Vorstellung ist *Maria* die Herrin Europas. Hier sei erwähnt, dass Otto von Habsburg, ein überzeugter Katholik, jahrzehntelang sowohl der Paneuropa-Union als auch dem "Orden vom Goldenen Vlies" vorstand, der Maria geweiht ist. Papst Pius XII. hatte bereits am 24.12.1941 den Appell ausgegeben, "ein neues Europa und eine neue Welt aufzubauen". Immer wieder haben "Marienerscheinungen" - in Wirklichkeit "spiritistische Phantome" (E. M. Slade) - über ihre Medien dazu aufgerufen. Europa und die Welt zu vereinigen und diese "dem Herzen Marias zu weihen".

Obwohl manche denken, Papst Benedikt XVI. sei "reformatorischer" als seine Vorgänger, darf man sich doch über seine tiefreichende katholische Prägung und unbiblische Marienverehrung keine Illusionen machen. So versprach er z.B. den Teilnehmern des Weltjugendtages in Köln im August 2005 unter bestimmten Voraussetzungen einen Ablass (!) ihrer zeitlichen Sündenstrafen im Fegefeuer. Und so hielt er wenige Tage vor diesem Kölner Großereignis in seiner Sommerresidenz Castel Gandolfo eine Ansprache anlässlich der "Himmelfahrt Marias", in der er ausführte:

"Wie Christus mit seinem verherrlichten Leib von den Toten auferstanden und in den Himmel aufgefahren ist, so wurde die ihm voll zugesellte Jungfrau mit ihrer ganzen Person in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen ... Ich bitte die in den Himmel aufgenommene Jungfrau Maria um ihren Beistand für die iungen Teilnehmer des Weltiugendtages ... In und mit Gott ist sie iedem von uns nahe, kennt unsere Herzen, kann unsere Gebete hören, kann uns mit ihrer mütterlichen Freundlichkeit helfen und ist uns gegeben, wie der Herr sagte, als eine Mutter, zu der wir uns in jedem Augenblick wenden können. Sie hört uns immer zu, ist uns immer nahe und besitzt als Mutter des Sohnes Anteil an der Macht des Sohnes und seiner Gottheit "

Gott mehr gehorchen als den Menschen

In all diesen Entwicklungen wird der Vers in Apostelgeschichte 5, 29 wichtige Bedeutung erlangen: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Zwar wollen wir nach Römer 13 gehorsame und treue Untertanen der Obrigkeit sein, aber die Bibel lehrt uns auch die Grenze dieses Gehorsams. Wir sollen nicht einfach die Köpfe in den Sand stecken, sondern Widerstand leisten, so lange es noch möglich ist. Und wenn sie uns ins Gefängnis stecken, dann sollen wir auch dazu bereit sein.

Janet Folger ruft in ihrem Buch "The Criminalization of Christianity" dazu auf, solange es noch Zeit ist. Einfluss zu nehmen in den Schulen, in Gesetzgebungen, in Massenmedien, den Wissenschaften, auf musikalischem Gebiet, auch zusammenzuarbeiten, so weit es möglich ist, aber nicht um den Preis der Wahrheit. Ich bin nicht für eine große Koalition aller Konfessionen, wie es manche jetzt propagieren, aber für ein Zusammenstehen derer, die wirklich wiedergeboren sind durch den Geist Gottes, auch bei allen Unterschieden. die es in einzelnen Lehrfragen gibt.

Und vor allem: Wir sollten uns abwenden von einer Abwehrhaltung hin zu einer offensiveren Haltung. Janet Folger schreibt: "Immer wieder werden die Begriffe uns übergestülpt. Wir werden als engstirnig hingestellt, als intolerant, als vorgestrig, als gesetzlich, und die anderen präsentieren sich als fortschrittlich, als modern, als tolerant. als pluralistisch." Nein, wir sollen ganz klar sagen, dass wir nur das Beste vertreten, dass wir die beste Botschaft haben für die Menschen damit sie wirklich heil werden und auch ins Reine kommen mit Gott, und damit auch ihr eigenes Leben wieder eine ganz neue Basis bekommt durch unseren Erlöser und HERRN Jesus Christus. Möge Gott der HERR uns dazu noch Zeit und Gnade schenken. Und möge uns der HERR Jesus Kraft schenken. wenn es einmal wieder auch für uns etwas kosten sollte. Christ zu sein.

Auszug aus: Lothar Gassmann: DIKATUR **EUROPA?** Was darf man in Europa noch sagen?, MABO-Verlag 2008, 80 Seiten. 5.80 Euro (darin auch alle



"Emerging Church" in Deutschland und der Schweiz

Die neue Verführungsströmung unter den Evangelikalen

Von Rudolf Ebertshäuser, Leonberg

Seit der letzten größeren Veröffentlichung über die "Emerging Church" im Zeitiournal (Nr. 4/2006) hat diese Bewegung auch im deutschsprachigen Raum an Einfluß gewonnen. Es fanden vieldiskutierte Tagungen mit dem führenden Sprecher der EMC Brian McLaren in Hamburg und Marburg statt, Sprecher des deutschen Zweiges traten auf dem Christival auf, und durch vielbeachtete "Experten" wie Prof. Johannes Reimer (Bibelschule Wiedenest) und Tobias Faix wird das Gedankengut dieser Strömung im evangelikalen Raum ausgebreitet. Von evangelikaler Seite ist dagegen nicht viel Aufklärungsarbeit geschehen, und die Abgrenzung gegen die gefährlichen Irrlehren dieser Bewegung fällt vielfach nur halbherzig aus.

So wird heute leider vielfach ein geschöntes, verharmlosendes Bild dieser verführerischen Gruppierung verbreitet, die es darauf anlegt, engagierte jüngere Mitarbeiter evangelikaler Gemeinden vom biblischen Glauben abzuziehen. Der Verfasser dieser Zeilen hat sich in den zurückliegenden Monaten intensiv mit der Emerging Church beschäftigt und darüber ein aufklärendes Buch verfaßt: "Aufbruch in ein neues Christsein? Emerging Church -Der Irrweg der postmodernen Evangelikalen" (Steffisburg: CLKV 2008; Taschenbuch, 254 S.: Preis € 6.20: darin alle Quellenbelege). Darin werden die bibelkritischen Irrlehren der Emerging Church, ihre Verfälschung des biblischen Evangeliums und ihre radikale Verweltlichung der Kirche gründlich untersucht und von der Bibel her widerlegt.

Zugleich bietet dieses Buch den derzeit einzigen kritischen Überblick über die deutschsprachige Szene der EMC und umfangreiche Besprechungen zentraler Bücher aus dieser Strömung. Der folgende Artikel ist ein vom Verfasser erstellter, bearbeiteter Auszug aus diesem Buch.

1. Eine neue Strömung breitet sich aus

Aus der modernen "Gemeindewachstumsbewegung", die vor allem durch "Willow Creek" und "Leben mit Vision" bekannt wurde, hat sich eine neue Strömung entwickelt, die besonders jüngere Christen auch im deutschsprachigen Raum anspricht und eine radikale Veränderung bzw. "Neuerfindung" des christlichen Gemeindelebens anstrebt: die sog. *Emerging Church* (engl. *imördsching tschörtsch* ausgesprochen; bedeutet: "die neu aufkommende Kirche").

Diese Strömung versteht sich als Vorhut der "auftauchenden" oder "sich neu herausbildenden" (engl. emerging) Kirche des 21. Jahrhunderts. Sie wird hauptsächlich getragen von jüngeren Leuten Mitte zwanzig bis Anfang vierzig, die zumeist aus einem evangelikal-charismatischen Hintergrund kommen und oftmals intellektuell angehaucht sind. Viele sind Absolventen

von theologischen Seminaren und in neuen, der "postmodernen Zeit" angepaßten Gemeindeaktivitäten engagiert.

Diese neue Bewegung ist sehr vielfältig, schillernd und ohne feste Organisationsformen, und doch hat sie einige Grundmerkmale, die allen oder fast Unterströmungen gemeinsam sind. Sie will die herkömmlichen Lehren und Gemeindeformen des 20. Jahrhunderts überwinden, die in ihren Augen zum "Zeitalter der Moderne" gehören. Sie beansprucht, Kirche für die neue Generation der "postmodernen" Menschen zu sein. d. h. derienigen, die die Denk- und Lebensweise der Moderne hinter sich gelassen haben. Sie wollen "eine neue Art von Christsein" leben, das sich von dem herkömmlichen radikal unterscheidet. Als Ableger der "evangelikalen" Bewegung strebt sie einen "dritten Weg" zwischen konservativen Evangelikalen und klassischen Liberalen an

Die Anhänger der "Emerging Church" suchen in Abgrenzung zum "modernen" Christentum nach einer "alten", "ursprünglichen", "aufs Wesentliche zurückgeführten" Spiritualität, aber ohne die Bindung an die Bibel landen sie nur bei Anleihen an die katholische heidnische Falschreligion oder an die heidnische Spiritualität des New Age.

Die postmodernen "Jesus-Nachfolger" reden noch von "Glauben", von "Leidenschaft für Jesus", von Opfer und brennendem Einsatz für "das Evangelium" – aber sie haben die Grundlage des echten, biblischen Christentums bewußt verlassen, sie haben dem ein für allemal den Heiligen überlieferten Glauben (Jud 3) abgesagt. Sie basteln sich einen falschen "Jesus" aus den

Evangelien zurecht, verwerfen aber das Wort des erhöhten Herrn in der Lehre der Apostel.

Ihre Abneigung gegen jede Art von Lehre überdeckt die Tatsache, daß sie die gesunde Lehre und das wahre apostolische Evangelium verlassen haben. Die "mutigeren" unter ihnen haben bereits die Lehre des stellvertretenden Sühnopfers Jesu Christi, des erlösenden Blutes, der realen Hölle und ewigen Verdammnis für alle Ungläubigen offen verworfen; andere, wie McManus, die noch unter konservativen Evangelikalen wirken wollen, beanügen sich mit in Frage stellenden Bemerkungen. Weit verbreitet ist die Irrlehre, daß auch Angehörige anderer Religionen ohne Glauben an Jesus Christus gerettet werden könnten (so hat es neuerdings auch Billy Graham geäußert). Manche Sprecher der "Emerging Church", wie z. B. Brian Mc-Laren, halten verschiedene Wege zu Gott für legitim.

Eine Gemeinsamkeit der "Emerging-Church"-Leute besteht darin, daß sie eine konsequente Anpassung an die Kultur und Denkweise ihrer postmodernen Zielgruppe für wichtig halten. Das bedeutet Übernahme der weltlichen, gottlosen Pop- und Rockkultur, Einsatz von Videos, Tanz, Theater, moderner Kunst ... Sie sind stark auf "Erfahrung" und "Erlebnis" ausgerichtet und meinen, Fernstehende vor allem durch das Erlebnis "authentischer Gemeinschaft" erreichen zu können.

Sie sind meist stark mystisch orientiert, d. h. sie suchen eine heidnisch geprägte religiöse Erfahrung der "Gegenwart Gottes", die u. a. in Meditation und Stille erfahrbar sei. Sie greift in ihrer Praxis viele verführerische katholische Praktiken auf, so z. B. die Benutzung von Weihrauch, Kerzen und Bildern in den "Gottesdiensten", bis hin zur Meditation und "Anbetung" vor Ikonen. Es ist durchaus folgerichtig, daß diese Strömung offen ökumenisch ist und die Vermischung verschiedener christlicher und teilweise auch nichtchristlicher religiöser Ansätze befürworfet.

2. Die Emerging Church als "postmoderne Kirche" und das Gedankengut der weltlichen Postmoderne

Die Emerging-Church-Bewegung versteht sich als Vorhut der postmodernen Kirche oder Gemeinde des 21. Jahrhunderts. Ihre Anhänger haben sich das Ziel gesetzt, die "postmodernen" Menschen, insbesondere die Generation der 16-30jährigen, anzusprechen.

Das ist an sich ein lobenswertes Ziel: das Gefährliche dabei ist, daß sie selbst von der postmodernen weltlichen Philosophie und Lebenshaltung geprägt sind, die ihr Lebensgefühl widerspiegelt – das Lebensgefühl von skeptischen jungen Menschen aus christlichen Elternhäusern, die selbst nie eine radikale Lebenswende und Wiedergeburt aus dem Heiligen Geist erlebt haben. Ihnen erscheint es so, als brächten die biblischen Lehren, der biblische Weg der Heiligung und Kreuzesnachfolge unerträgliche Enge und dogmatische Erstarrung mit sich: sie sind oberflächlich christianisierte Heiden, und daher fühlen sie sich zu der skeptischen, zweifelnden heidnischen

Philosophie dieser Endzeit mehr hingezogen als zu der gesunden Lehre der Heiligen Schrift.

Was kennzeichnet das Denken der nachmodernen weltlichen Philosophen und Intellektuellen? Darüber sind dicke Bücher geschrieben worden: wir können hier nur einige Grundzüge dieser Strömung skizzieren. Die Postmoderne versteht sich als eine kritische Überwindung der "Moderne". Darunter wird vor allem eine Denkweise verstanden, die von Vernunft- und Wissenschaftsgläubigkeit geprägt wurde, von der Überzeugung, der Mensch könne alles mit seinem Verstand erkennen und auf allen Gebieten zu obiektiven Feststellungen der Wahrheit kommen und so auch einen unbegrenzten Fortschritt des Wissens und der Zivilisation erreichen. Dieses Denken ist vor allem von der Aufklärung des 18. Jh. geformt worden und war bis in die zweite Hälfte des 20. Jh. hinein die vorherrschende Sicht der westlichen Intellektuellen. Es ist aus biblisch-geistlicher Sicht eine anmaßende Selbstüberschätzung der Menschenweisheit.

Doch was setzt dem das Denken der "Postmoderne" entgegen? Den methodischen Zweifel, die systematische Leugnung jeglicher objektiv feststehenden und absoluten Wahrheit. In verschiedenen Schattierungen behaupten die Vordenker der Postmoderne, der Mensch sei so geprägt von seinen kulturellen Werten und Begrenzungen, daß jede Sicht der Wirklichkeit immer nur relativ sein müsse und keine objektiv feststellbare Wahrheit gefunden werden könne. Alles menschliche Denken entwickle sich in Form

von "Geschichten" bzw. "Erzählungen" (stories/narratives), die alle subjektiv seien und immer auf ihre Begrenztheiten hinterfragt werden müßten. So zeigt sich postmodernes Denken u. a. in folgenden Merkmalen:

- Kritik am Denken der "Moderne" und seiner Vernunft- und Wissenschaftsgläubigkeit;
- * Öffnung für intellektuellen Zweifel, das Irrationale, Gefühle, Bilder, Symbolik, das Übernatürliche;
- * Ablehnung aller absoluten Wahrheiten und "dogmatischen" Lehraussagen (meta-narratives);
- * Zweifel an der Fähigkeit der menschlichen Vernunft, Dinge zuverlässig zu erkennen;
- * hinterfragendes Auflösen aller "modernen" Aussagen von Wahrheit ("Dekonstruktion" / deconstruction) und ihre Umdeutung in einem veränderten, nur noch relativen Bezugs- und Deutungsrahmen ("Rekonstruktion" / reconstruction; "Wiedererfinden" / "reinventing"; "reimagining");
- * Gespräch, offener Dialog und Erzählen von bedeutungsvollen Geschichten anstatt lehrhafter Vermittlung und Festsetzung von bestimmten Grundsätzen, Überzeugungen usw.;
- * Betonung der Erfahrung, des Gefühls, des Erlebnisses und der mystischen Eingebung gegenüber Lehre und Verstand;
- * Betonung des ehrlichen Sich-Selbst-Seins und des "authentischen" (echten) Lebens gegenüber Normen und Geboten; existentialistische Lebenshaltung.

Das sind Denkweisen, Werte und Grundsätze, die zutiefst heidnisch sind und ihre Wurzeln in der griechischen Philosophie und in den antiken heidnischen Religionen haben. Sie leugnen, daß der Mensch durch Gottes Gnade sehr wohl objektive Wahrheit erkennen kann, und gehen zurück zu dem vernebelten mythischen Denken der Götzenreligionen. Sie sind keineswegs etwas Neues unter der Sonne; sie waren im 20. Jahrhundert bereits von Existentialisten, Hippies und New-Age-Anhängern propagiert worden.

Daß das nachchristliche Neuheidentum einen solchen Relativismus immer anziehender findet, hat nicht nur etwas mit dem offenkundiger werdenden Bankrott der weltlichen "Vernunftreligion", des Rationalismus mit seiner naiven Wissenschaftsgläubigkeit, zu tun. Aus historischer Sicht kann der Skeptizismus der Postmoderne einfach als Verfalls- und Auflösungserscheinung einer im Niedergang befindlichen Zivilisation gedeutet werden.

Aber das allein wäre zu kurz gegriffen. Geistlich gesehen muß der Umstand bedacht werden, daß die Weltgeschichte mit immer rascheren Schritten auf das Kommen des Antichristen zugelenkt wird. Dieser Höhepunkt der widergöttlichen Entfaltung der Welt wird nach der Bibel begleitet von betrügerischen Prophetien und Wunderzeichen, von einer beispiellosen Welle des Okkultismus und Mystizismus, von der Abwertung jeglicher Wahrheit und zugleich von der Vorherrschaft der Lüge und des Vaters der Lüge:

"Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur muß der, welcher jetzt zurückhält, erst aus dem Weg sein; und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr verzehren wird durch den Hauch seines Mundes, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft beseitigen wird, ihn, dessen Kommen aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit bei denen, die verlorengehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können. Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung senden, so daß sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit." (2Th 2,7-12)

Für den Eintritt in dieses Neue Zeitalter (New Age) des Antichristen bereitet der Gott und Fürst dieser Welt seine Anhänger vor, indem er sie zunehmend öffnet für Mystik, falsche Propheten und falsche Wunderzeichen. Die Religion und das Denken in der antichristlichen Endzeit müssen, wenn man die Bibel daraufhin studiert, offen sein für mystische Geistererfahrungen, Wunder und falsche "Botschaften von Gott".

In diesem Sinn ist auch die Wende zur "Postmoderne" geistlich gelenkt von dem "Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt" (Eph 2,2). Die Preisgabe der Vernunft und der schrankenlose Relativismus bereiten das geistige Klima für den Gesetzlosen vor, der die Wahrheit in Lüge verkehrt und alle von Gott gegebenen Werte und Normen umstürzt und Zügellosigkeit, Ausschweifung und Verderbtheit zur Norm machen wird (2Th 2,3-7; 2Pt 2,10-22; Jud 4-19).

Es gibt noch einen anderen Gesichtspunkt, der für das Auftreten des postmodernen Denkens in der Endzeit geistlich bedeutsam ist: Wenn alle Wahrheit relativ ist, dann gibt es auch viele verschiedene Wege, die alle gleichberechtigt zu "Gott" (sprich: zu dem "Gott" dieser Welt) führen. Keine Religion, keine "Meta-Erzählung" kann nach dieser weltlichen Ideologie beandie volle und alleinige spruchen. Wahrheit zu haben. Das führt dazu. daß der Anspruch der Bibel, das von Gott geoffenbarte Wort der Wahrheit zu sein, konsequent verworfen wird. ebenso der Anspruch unseres Herrn Jesus Christus: "Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben: niemand kommt zum Vater als nur durch mich!" (Joh 14.6).

Das Denken der Postmoderne ist also. geistlich gesehen, eine radikal antichristliche Rebellion gegen Gottes Wahrheit. Es ist antichristlich auch in dem Sinn, daß es die vom Satan vorangetriebene Einheit aller Weltreligionen fördert und ihr einen philosophischen Unterbau gibt. Die Postmoderne führt auf religiösem Gebiet logischerweise zur Gleichberechtigung aller religiösen Überzeugungen und darüber hinaus zur religiösen Einheit aufgrund einer gefälschten mystischen "Gotteserfahrung". Damit ist die Verbindung mit den verschiedenen New-Age-Lehren und die Zielrichtung auf die Welteinheitsreligion der Hure Babylon vorgegeben.

Angesichts dieser Umstände ist es alarmierend, wenn Leute, die sich als "evangelikale Christen" bezeichnen, das antichristliche, dem New Age verwandte weltliche Denken der Postmoderne zumindest in wichtigen Grundzügen übernehmen und in ihr "christliches" Lehrgebäude einbauen. Sie tun dies nach ihrem Bekenntnis in der

Absicht, dadurch den "postmodernen Menschen" angemessen anzusprechen, aber sie sind dafür blind, daß diese "missionarische Anpassung" nur möglich ist, indem das Fundament, der Kern des christlichen Glaubens preisgegeben wird. Wie aktuell ist die Warnung der Bibel, sich nicht auf die irreführenden Philosophien dieser Welt einzulassen: "Habt acht, daß euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß" (Kol 2,8)!

Der wahre, echte Glaube an Christus braucht keine "Neuerfindung" oder Anpassung an die Wandlungen des Zeitgeistes. Er steht in klarem Gegensatz zum vernunftgläubigen Denken der Moderne wie auch zum relativierenden Denken der Postmoderne. Er findet seine unveränderliche Grundlage in der geoffenbarten Wahrheit der Heiligen Schrift, dem "lebendigen Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt" (1Pt 1.23). Der ewige Gott läßt sowohl den "modernen" als auch den "postmodernen" (wie auch zuvor schon den "prämodernen") Menschen dieselbe Botschaft verkündigen: Jesus Christus, für uns gekreuzigt und auferweckt und verherrlicht zur Rechten Gottes.

Die Argumente, mit der die wahren Gläubigen ihren Zeitgenossen dieses Evangelium erklären, sollten selbstverständlich auf deren Denkweise eingehen, doch die Botschaft selbst ist ewig unveränderlich. Sie war immer schon für den natürlichen Menschen eine Torheit und ein Ärgernis (1Kor 1,18-31), und das gilt natürlich auch für die Menschen der Endzeit (2Tim

3,1-5) – aber sie ist immer noch für die, die Gott berufen hat, Gottes Kraft zur Errettung (1Kor 1,18-24). So kann die "Postmoderne" für echte Christen niemals ein Vorwand dafür sein, die Grundlagen des Evangeliums oder der Gemeinde zu verändern.

3. Die neuen Lehren der Emerging-Church-Bewegung

Die Emerging Church beansprucht, einen "dritten Weg" jenseits von konservativem Evangelikalismus und klassischem Liberalismus zu suchen; letztlich läuft das aber auf eine zeitgemäßere Spielart des Liberalismus hinaus.

Das Grundübel liegt in der Haltung zur Wahrheit der Heiligen Schrift: In der Emerging Church wird eine *massive Relativierung und Verfälschung der Wahrheit der Bibel* gelehrt, die nur noch als eine große "Erzählung" angesehen wird, nicht mehr als absolut wahres, feststehendes Offenbarungswort Gottes. Diese Verwerfung der Bibel als verbindliche Offenbarung Gottes wird unter dem Deckmantel der (liberal-bibelkritischen) "narrativen Theologie" betrieben.

Die Emerging Church ist entscheidend geprägt von liberalen und neoorthodoxen Irrlehrern. Dazu gehören Karl Barth und Jürgen Moltmann, zeitgenössische bibelkritische Theologen wie Norman T. Wright (anglikanischer Bischof von Durham) und Walter Brueggemann, sowie "postmoderne" Theologen wie Stanley Grenz, John Franke, Robert Webber und Leonard Sweet.

Die Emerging Church baut ihre Lehren vom "gegenwärtigen Reich Gottes" auf eine Umdeutung der Evangelien, die nicht mehr im Licht der Apostellehre gedeutet werden. Ihr "Evangelium" ist nicht das von Paulus verkündigte Evangelium der Gnade, sondern ein verfälschtes "Evangelium vom Reich", nachdem das "Reich Gottes" jetzt schon gegenwärtig sei und auch Ungläubige und Angehörige anderer Religionen mit umfasse. Die biblische Lehre von der Sündenverderbnis des Menschen und vom stellvertretenden Sühnopfer wird verfälscht und eine Errettung von Menschen unabhängig von deren Umkehr und Glaube gelehrt. Unbekehrte seien schon in die Errettung einbezogen (Inklusivismus) und werden daher auch in die "Glaubensgemeinschaften" (communities of faith) der Emerging Church mit aufgenommen.

Die meisten Sprecher der Emerging Church sehen ihr Ziel nicht darin, Menschen zur Bekehrung und zur ewigen Errettung zu rufen, sondern zu einem "Leben für Gott im Reich Gottes hier und jetzt". Das umfaßt für sie auch das Eintreten für soziale Gerechtigkeit und die Armen und Randgruppen, für Umweltschutz und gegen alle Arten von Kolonialismus, für Feminismus, Homosexuelle und Immigranten. Dabei sind linksliberale Autoren wie Tony Campolo, Ron Sider, Jim Wallis und Howard Yoder prägend; letztlich wird damit nur das liberaltheologische "soziale Evangelium" neu aufgewärmt. Viele Emerging-Church-Gruppen engagieren sich in Sozialprojekten in den Städten, in denen sie leben, wobei sie z. T. auch für enge Zusammenarbeit und Verschmelzung mit weltlichen Zeitjournal 3 / 2008

Organisationen offen sind und eine Evangeliumsverkündigung meiden. Sie wollen bewußt Teil der weltlichen Gemeinschaft sein und ihr dienen

Damit verbunden ist eine Ausrichtung auf die weltliche Kultur und ein völlig verfälschtes Missionsverständnis, das von den liberal-ökumenischen Theologen Lesslie Newbigin und David Bosch übernommen wurde. Die Emerging Church spricht viel von "missionaler Gemeinde" und "missionalem Leben"; dahinter steckt der Verzicht auf die biblisch gebotene Verkündigung des Evangeliums zugunsten eines der Welt dienenden Lebensstils. Man will einseitig durch ein "Vorleben" und sozial nützliches Helfen und Beseitigen gesellschaftlicher Mißstände die Menschen gewinnen, obwohl die Bibel klar lehrt, daß wir das Wort des Evangeliums verkündigen müssen, damit Menschen zum Glauben kommen können (Röm 10,13-17).

Die allermeisten Führer der Emerging Church sind durch die verführerische Schule der Charismatischen Bewegung gegangen und wurden mit dem falschen Geist dieser Bewegung "getauft"; viele waren zuvor in Berührung mit John Wimber, "Vineyard" und dem "Toronto-Segen" gewesen, und charismatische Irrlehren und Praktiken finden sich auch in der Emerging Church wieder. Eine wichtige Vorläuferbewegung für die heutige postmoderne Szene war ohne Zweifel die Jesus-People-Bewegung in Amerika in den 70er Jahren des 20. Jh. (Jesus movement), deren verführerische und zersetzende Einflüsse über Wimber und die Vinevard-Bewegung ziemlich direkt in die Emeraina Church mün-

28

den. Zwar bezeichnen sich die allermeisten Führer als "postcharismatisch" und lehnen manche Praktiken und Lehren charismatischer Gemeinden ab, aber sie haben sich weder von der falschen "Geistestaufe" noch von den falschen Gaben dieser Bewegung getrennt. Der unterschwellige Einfluß des charismatischen Verführungsgeistes ist vielfältig zu sehen.

Ein ganz entscheidender Einfluß geht von der katholischen Mystik aus. Man folgt hier den Tendenzen postmoderner weltlicher "Spiritualität", die das Mystische und Geheimnisvolle, die Erfahrung des (angeblich) Göttlichen, das Ritual, die Bilder und Symbole sucht. So wird als Ersatz für das biblisch gesunde Leben des Glaubens, der Nachfolge und Hingabe an Christus eine letztlich heidnische "Spiritualität" angeboten, die aus den vergifteten Quellen des Mönchtums und der mittelalterlichen Kirche schöpft. Hier werden die auch im allgemeinen Evangelikalismus verbreiteten Einflüsse der "neuen Spiritualität" wirksam. Diese Strömung, die eindeutige Bezüge zum New Age und der heidnischen Mystik hat, geht u. a. auf die Irrlehren des Mönches "Bruder Laurentius/Lorenz" sowie auf Thomas Merton zurück, einen katholischen Mönch, der Zen-Meditation studierte und sich ebenso als Buddhist wie als Christ sah. Nach ihm hat besonders der katholische Mystiker Henri Nouwen großen Einfluß bei Evangelikalen gehabt, ebenso der Mystiker und Quäker Richard Foster mit seiner Renovare-Bewegung sowie der Philosoph Dallas Willard.

Ein ebenfalls prägender Einfluß kommt von den Schriften von C. S. Lewis, die immer wieder zitiert werden. Die ökumenische, religionsvermischende Haltung von Lewis, seine unklare Haltung zur Bibel, zu Buße, Bekehrung und dem Sühnopfer Christi kommt der Einstellung der postmodernen Christen sehr entgegen. Aber auch katholische Theologen und Denker wie Küng, Chesterton, Guardini werden immer wieder angeführt.

Ein weiterer Grundzug der Emerging Church ist die *radikale Verweltlichung*. Man redet davon, daß die "moderne Aufspaltung in Heiliges und Säkulares überwunden werden" müsse und beteuert laut: "Alles ist heilig!" Man verkündet, daß die Kirche im Dialog mit der weltlichen Kultur stehen müsse und sich von dieser Kultur nicht abspalten dürfe, wenn sie "relevant" bleiben wolle. Was aber in der Praxis geschieht, ist die hemmungslose Einführung unheiliger Weltelemente in das Leben der verfälschten "Kirche".

Besonders gilt das auf dem Gebiet der Musik, wo alle möglichen neuen Spielarten der dämonischen Rock- und Popmusik (Techno, Hiphop, Rap) in die "Gottesdienste" eingebaut werden, oft ohne Band, sondern nach Disco-Art durch "DJs" (Disc-Jockeys) elektronisch gemixt und aufbereitet. Aber auch Filme und Videoclips, die weltliche oder pseudospirituelle darstellende Kunst, Gedichte auch ungläubiger "Künstler" werden mit einbezogen. Viele Anhänger "emergenter Gemeinschaften" führen ein völlig weltförmiges Leben mit dämonischer Pop- und Rockmusik. ungläubigen Freunden. mit Alkohol und z. T. auch Drogen und vorehelichem Zusammenleben.

Das wird gerechtfertigt damit, daß die Gemeinde "inkarnatorisch" leben und sich mit der umgebenden Welt eng verbinden müsse. Ganz praktisch streben die größtenteils unbekehrten Anhänger dieser Strömung danach. "authentisch" ihr sündiges, weltförmiges Leben weiterleben zu können und keinen "künstlichen Gegensatz" zwischen ihrem Disco-Alltag und dem Gemeindeleben aushalten zu müssen. Gemeindeveranstaltungen in wird z. T. Alkohol ausgeschenkt und geraucht; ja, manche besonders "inkarnatorischen" Gemeinden sich bewußt in Bars und Nachtclubs zu ihren verkehrten "Gottesdiensten".

Ungläubige werden aufgefordert, bei den "Aktionen" und der "Anbetung" dieser Gemeinschaften mitzumachen und Gott auch das zu bringen, was sie gerne möchten. Man will Ungläubige bewußt in die Gemeinschaft aufnehmen und erwartet, daß sie durch die Erfahrung des gemeinsamen Lebens allmählich zu "Jüngern" bzw. "Nachfolgern von Jesus" werden; so lauten die Begriffe in der Emerging Church, wo man den biblischen Begriff "Gläubige" auffallend vermeidet.

Ein wichtiges Element der neuen Kirchenbewegung kommt schon in ihrem Namen zum Ausdruck: Die meisten ihrer Sprecher stützen sich bei ihrer Strategie auf die weltliche Systemtheorie und Emergenzlehre, die eine geheimnisvolle Höherentwicklung komplexer Systeme unter bestimmten Bedingungen behauptet. Diese Lehre ist pseudowissenschaftlich und steht in enger Verbindung mit dem Denken der New-Age-Bewegung, des Taoismus und der buddhistischen und hinduisti-

schen Mystik. Sie setzt das antigöttliche Weltbild der Evolutionslehre voraus, zu der sich auch viele Emerging-Church-Sprecher offen bekennen. In völlig unbiblischer Weise sehen sie die Gemeinde als ein selbstorganisierendes spontanes System, das sich unter Umweltbedingungen neuen (Postmoderne, "neues Zeitalter") in einem kritischen Zustand befinde und auf einen evolutionären "Sprung" zusteuere, auf die Emergenz einer neuen, höheren Stufe von Kirche, Diese Lehre ist, wie wir im nächsten Abschnitt noch zeigen werden, das Einfallstor für antichristliches. esoterisches Gedankengut.

In ihrer Gemeindestruktur geht die Emerging Church größtenteils Wege, die den Megagemeinden à la Willow Creek direkt entgegengesetzt sind. Es gibt zwar in den USA auch einige große Gemeinden mit Pastoren, aber überwiegend sind die Gemeinschaften sehr dezentral, oft ohne Pastor; man zieht organische Kleingruppen vor, die sich je nach Bedürfnis treffen, manche mehrmals wöchentlich, andere Monat. einmal im Zahlenmäßiges Wachstum wird nicht unbedingt angestrebt. Diese Betonung der Kleingruppen entspricht den New-Age-Lehren, wie man eine "Transformation" in ein "neues Paradigma" am besten zustande bringt. Dasselbe gilt für das neue Konzept von Leitern, die betont unautoritär aus dem Hintergrund führen sollen und als dienende Helfer ("servant leaders") auftreten, die den anderen "Lernprozesse ermöglichen" ("facilitators") und sie "befähigen" sollen ("empowering").

Lehre und Verkündigung werden in vielen Gruppen sehr klein geschrieben, an die Stelle der Verkündigung treten oft der Austausch oder Zeugnisse. Manche solche Gruppen haben einmal in der Woche oder im Monat ein gemeinsames größeres Treffen. Oberflächlich betrachtet klingen manche Aussagen der Emerging-Church-Sprecher über Gemeindestruktur biblischer als die Modelle der Megagemeinden - aber im Grunde sind sie weit von biblischer Gemeinde entfernt weil sie wesentliche Elemente mißachten, so die Gemeindezucht und Absonderung von Ungläubigen, die zentrale Rolle von Lehre und Wortverkündigung, und die biblische Aufseherschaft durch Älteste. Dagegen gewinnen unbiblische Strukturen wie klosterähnliche Lebensgemeinschaften an Anziehungskraft.

4. Die Emerging-Church-Strömung im deutschsprachigen Raum

Auch im deutschsprachigen Raum gab es schon vor mehreren Jahren Ansätze zu alternativen "postmodernen" Gemeinschaften im Sinne der Emerging Church. Es ist schwierig, diese Ansätze richtig zu beschreiben, weil darüber noch wenig zugängliches Material von Beteiligten oder gar Studien von Außenstehenden existiert.

Die "Jesus Freaks"

Eine besondere Rolle spielen sicherlich die "Jesus Freaks", die 1991 von Martin Dreyer gegründet wurden und bei denen Elemente der Emerging-Church-Bewegung deutlich erkennbar sind. Dreyer selbst kommt aus der

"evangelikal-charismatischen" Anskar-Kirche in Hamburg, wo er nach einer Ausbildung 1993 zum Pastor ordiniert wurde.

Charakteristisch für die "Jesus Freaks" ist die ungebrochene Einbeziehung der unreinen und sündigen weltlichen "Jugendkultur", der weltlichen Rockmusik und des dazugehörigen "ausgeflippten" Lebensstils in ihr verbogenes Verständnis von "Christsein", das sich deutlich an der "Jesus People"-Hippiebewegung nach 1967 orientiert. Dazu gehört z. B. auch, daß Abendmahlsliturgien "gerappt" werden (ein dämonisierter, getrieben-unnatürlicher Sprechgesang) oder daß ..Trash-Metal-Lobpreislieder" gesungen werden. Die gotteslästerliche Sprache der "Freaks" und ihr übler Umgang mit dem Namen des Herrn der Herren sind weithin bekannt geworden durch die berüchtigte "Volxbibel", die vor allem von Martin Drever verantwortet wird. Unter diesen irregeführten jungen Leuten wirkt ein Geist der Finsternis, der sich in Lichtsgestalt verstellt. Den Einfluß dieser inzwischen international auftretenden Bewegung zeigt das iährliche "Freakstock"-Festival, das mit über 8.000 Besuchern zu den größten "christlichen" Festivals in Europa zählt. Es soll schon um die 100 Freaks-Gemeinschaften im deutschsprachigen Raum geben. Einige Beteiligte der neu formierten Emerging-Church-Beweauna in Deutschland kommen von den "Jesus Freaks".

Die Emerging Church gewinnt an Einfluß

Andere Ansätze, die sich zumindest für die Emerging Church öffnen bzw. ihr nahestehen, sind in den Büchern von David Schäfer (Die jungen Wilden) und Faix/Weißenborn (ZeitGeist) beschrieben: teils landeskirchliche und "Jugendkirchen", teils freikirchliche kommunitär lebende Gruppen wie die "Convers"-Gemeinschaft in Dresden. Die Kubik-Gemeinschaft in Karlsruhe (Daniel Ehniß: Mark Reichmann) entspricht ziemlich genau dem Emerging-Church-Konzept, und es aibt sicherlich schon manche anderen Ansätze, die in diese Richtung gehen (z. B. EPIC Münster, Stefan Lingott). Dazu gehören (den Beiträgen in "ZeitGeist" und anderen Quellen nach zu schließen) auch die Jugendarbeit des "Christus-Treffs" Marburg, Projekte im CVJM Essen (e/motion; Christa Brudereck), gewisse Hausgemeinden, Hauszellengemeinden (etwa die Zellgemeinde Bremen; Pastor Jens Stangenberg; Tobias Künkel) oder "organische Gemeinden".

Zum weiteren Kreis der Emerging Church können sicherlich auch Gemeinden wie Kraftwerk Dresden (Dierk Müller, Karsten Wolff) oder die (landeskirchliche) Elia-Gemeinschaft in Erlangen (Peter Aschoff) und die FeG Rebland (Detlef Kühlein) gerechnet werden. "Emergentes Gedankengut" wird auch von der Akademie für Leiterschaft Ditzingen (Werkstatt für Gemeindeaufbau) im Internet verbreitet. Verwandte Lehren werden z. B. von DAWN Europe und vom Institut für Gemeindebau und Weltmission vertreten.

Ein einflußreicher Befürworter der Emerging Church ist der Missionswissenschaftler Prof. Johannes Reimer¹ (Bibelschule Wiedenest), der selbst eine Gemeinde nach dem Vorbild der Emerging Church gegründet hat (Evangelische Freie Gemeinde Bruchermühle) und durch Vorträge diese Lehren verbreitet. Tobias Faix, Dozent am Marburger Bibelseminar, gehört ebenfalls zu den bekannten Befürwortern der Emerging Church. Der Theologe Fabian Vogt hat einige Grundlehren dieser Bewegung in Anlehnung an Kester Brewins Buch "Der Jesus-Faktor" bekannt gemacht. Bekannte Sprecher der Emerging Church wurden und werden in der auch sonst für die Verbreitung von Irrlehren (neue Spiritualität) bekannten Zeitschrift "aufatmen" des Redakteurs und Pastors Ulrich Eggers vorgestellt. Ein Forum für die deutsche **Emerging** Church-Bewegung ist Emergent Deutschland.

Bücher mit Lehren der Emerging Church erschienen vor allem in dem aus der Gemeindewachstumsbewegung bekannten C&P Verlag Emmelsbüll (teilweise in Kooperation mit Gerth Medien Asslar), aber auch in angesehenen evangelikalen Verlagen wie Brunnen (Rob Bell) und Brockhaus (David Schäfer). Im Herbst 2007 wur-

Johannes Reimer hat in früheren Jahren einige hilfreiche Bücher – auch in der ARF-Aufklärungsreihe des Lichtzeichen-Verlags – verfasst. Dies geschah allerdings <u>vor</u> seiner Hinwendung zum Gedankengut der Emerging Church und der Charismatik. Die ARF distanziert sich ausdrücklich von den

<u>neueren</u> Positionen und Veröffentlichungen von Johannes Reimer (d. Red.).

den Brian McLaren und Jason Clark nach Deutschland eingeladen und konnten dort das verführerische Gedankengut der Emerging Church auf zwei Tagungen ausbreiten.

Es ist bezeichnend, daß die Tagungen nicht nur von Emergent Deutschland veranstaltet wurden, sondern auch von der "Koalition für Evangelisation", einer evangelikalen Organisation, der führende Vertreter der deutschen Evangelikalen angehören. Außerdem wurde die Tagung in Hamburg von der Charismatischen Gemeindeerneuerung in der Evangelischen Kirche und dem Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung der Universität Greifswald (Prof. Michael Herbst) mit ausgerichtet; die Tagung in Marburg trugen das Theologische Seminar Tabor und das Marburger Bibelseminar mit.

"ZeitGeist": Eine Selbstdarstellung der deutschen Emerging Church

Die erste größere deutschsprachige Buchveröffentlichung aus den Reihen der Emerging-Church-Strömung ist das Buch ZeitGeist, herausgegeben von den beiden Marburger Theologen Tobias Faix und Thomas Weißenborn (Marburg [Francke] 2007). Dort werden manche "emergente" Gemeindeinitiativen vorgestellt und die verführerischen "postmodernen" Denkmuster vertreten.

Das tritt z. B. bei Tobias Faix hervor, wenn er die Bedeutung der biblischen Lehre relativiert und für "gegenseitige Toleranz" plädiert, sowohl im "interreligiösen Dialog" als auch unter Christen, im Dialog "der verschiedenen Meinungen und Gottesvorstellungen" (78). Tobias Künkler empfiehlt die Einführung post-

moderner Denkweisen in die Gemeinde, die letztlich dem New Age entsprechen: Er redet von ganzheitlichem und systemischem Denken; man soll "in Netzwerken" denken, "organisch und vernetzt"; man erprobt "nicht-lineares, zirkuläres und systemisches Denken". Er plädiert für "die Wiederentdeckung des Symbolischen und des Geheimnisvollen (...) (z. B. des kosmischen Christus)" (22) – der "kosmische Christus" ist aber eine antichristliche New-Age-Gestalt, die u. a. von Matthew Fox propagiert wird.

Ganz ähnlich sieht Christina Brudereck in der postmodernen Suche ungläubiger Menschen nach nichtchristlicher "Spiritualität" etwas Positives, womöglich von Gott Gegebenes und fragt: "(...) was wäre eigentlich, wenn wir annehmen würden, daß auch der Zeitgeist weht. wie Gott will? (...) Was ware, wenn das, was manche für einen spleenigen, .esomäßigen' [d. h. esoterischen, RE] Vogel halten, der Heilige Geist wäre? Und die spirituellen Zeichen Vorboten einer Verwandlung? Einer Gottesbewegung?" (30). Das sind, biblisch-geistlich gesehen. Vorzeichen des kommenden Antichristen, und Brudereck selbst vertritt offenkundig nicht das biblische Evangelium, sondern ein verfälschtes "Evangelium des Neuen Zeitalters". Ihre esoterischen New-Age-Ansichten offenbart sie auf ihrer Webseite anläßlich ihres Romans "Chandani" über einen darin vorkommenden Falken: "Ich persönlich habe den Falken auf meiner eigenen spirituellen Reise entdeckt. Seine edle Haltung und seine Gabe. Details genau zu sehen, faszinieren mich. Mystisch wird er "Vermittler aus der Anderswelt" genannt, der wie Christus menschlich nah und gottvoll heilig ist. Diese Idee beseelt mich."

Mike Bischoff wirbt für die "kontemplative" Frömmigkeit von Richard Foster und Renovare (114) und vertritt den postmodernen Relativismus im Bibelverständnis, eine "Theologie der offenen Systeme": "Viele postmodernen Denker haben nun die Idee einer sogenannten "Metaerzählung', also eines übergeordneten Rahmens geschlossenen abgelehnt. Dieser Gedanke kann Furcht und Unsicherheit auslösen, trifft aber meines Erachtens den Kern des biblischen Selbstverständnisses" (115). In dem Buch finden wir auch Werbung für die "Micha-Initiative", mit der die Weltweite Evangelische Allianz sich in ein völlig verkehrtes Bündnis mit den antichristlichen Vereinten Nationen begibt und sich im Sinne des liberalen "sozialen Evangeliums" für "Gerechtigkeit in dieser Welt" einsetzt (229-233).

Schwerwiegend ist, daß das von New-Age-Irrlehren durchsetzte Buch von Kester Brewin, Der Jesus-Faktor, von einigen Autoren ohne Einschränkung empfohlen wird (z. B. von Faix, Ehniß, Künkler, "Storch", Sikinger). Lediglich Thomas Weißenborn setzt sich kritisch mit gewissen Lehren von McLaren und auseinander Brewin (162-167): scheint ähnlich wie Mark Driscoll eher eine "gemäßigt-reformierte" Fassung der Emerging Church zu vertreten (die allerdings aus bibeltreuer Sicht ebenfalls nicht akzeptabel ist).

Die Emerging-Church-Bewegung in der Schweiz

In der Schweiz wurde am 18./19. November 2006 der Emerging-Church-Sprecher Erwin R. McManus zu einem Jugendleiterkongreß newleaders.ch in die Schweiz eingeladen. Veranstalter waren der Bund Evangelischer

Schweizer Jungscharen (BESJ), Young Leaders.ch, die Jugend der Schweizerischen Evangelischen Allianz, die Bewegung Plus, die Evangelischen Täufergemeinden und die Chrischona-Gemeinden CH.

Wenn man die bibeltreue Vergangenheit des Chrischonawerkes kennt, ist es erschreckend und traurig, daß die jetzige Führung des Werkes ganz offensichtlich das verführerische Ge-Emerging-Churchdankengut der Bewegung in vielem übernommen hat. Das ist aus der Tatsache ersichtlich. daß von der Chrischona Schweiz das von Irrlehren durchsetzte Buch von Rob Bell. Jesus unplugged. 2006 als Weihnachtsgabe an alle Prediger des Werkes versandt wurde. Auch in der Schweiz gilt, daß viele charismatische und evangelikale Gemeinden und Werke, besonders solche, die durch jüngere intellektuelle Leiter geführt werden, anfällig für die vordringenden emergenten Irrlehren sind. zerstörerisches Werk erst begonnen hat.

Einer der aktivsten Förderer der Emerging Church in der Schweiz, der
ehemalige FEG-Prediger Reinhold
Scharnowski, meint dazu auf seinem
englischen Webtagebuch (Blog): "Die
kleine Schweiz, die viele als zurückhaltend gegenüber Veränderungen und
als traditionell beurteilen, hat in den
letzten Jahren viele innovative Bewegungen und Ideen hervorgebracht. Sie
ist sozusagen zum Testland geworden
[bezüglich Akzeptanz der EmergingLehren, RE]".

Scharnowski macht auf seinem Blog klar, daß er seinen "ererbten evangelikalen Glauben mit charismatischer Verzierung" das abgestreift habe. "fundamentalistisch-evangelikale Kleid" sei ihm zu eng geworden. Er baut an Netzwerken zur Gründung von "missionalen und inkarnatorischen" Gemeinden und ist der europäische Leiter von DAWN (Discipling A Whole Nation), einem weltweiten Netzwerk zur Entwicklung evangelistischer Strategien und zur Transformation ganzer Nationen. In der Schweiz arbeitet DAWN unter dem Namen FOCUSU-ISSE. Die Zielsetzung besteht in der "evangelistischen Durchdringung der Schweiz und Anregung zur Gründung und zum Bau von Gemeinden, die für die postmoderne Gesellschaft relevant sind". Nach über 20 Jahren als Prediger in Freikirchen baue er heute an einem Hauskirchen-Netzwerk in der Region Thun.

Scharnowski hat 2006 den "ersten Konareß für Gemeinde-Innovation" organisiert und durchgeführt "mit dem Ziel, missionaler und innovativer Gemeinde eine Plattform und einen Diskussionsrahmen zu geben". Hauptrefewar der Emerging-Church-Sprecher Alan Hirsch (Australien). In seinem Webblog kommen viele der führenden Vertreter der EMC zur Sprache, u. a. Leonard Sweet, Brian McLaren und Andrew Jones. Als "wahren Augenöffner" bezeichnet er ein Buch des katholischen Mystikers Anselm Grün. Mit Begeisterung berichtet er von Raniero Cantalamessa, den er anläßlich eines London-Besuches in der Kirche von Nicky Gumbel (Alpha-Kurs) predigen hörte. Der katholische Priester ist ein Leiter der katholischen charismatischen Erneuerung und Prediger des päpstlichen Haushaltes im Vatikan.

Aus der FEG Steffisburg (ehemalige Gemeinde von Pfr. Scharnowski) entstand die Jugendbewegung X-Stream. Seit Herbst 2007 werden gottesdienstähnliche Veranstaltungen im Emerging-Stil gehalten: "Sunday Plaza". Diese finden in einem gemieteten Gebäude mit Restaurant und Bar statt. Bestandteile dieser "Gottesdienste" sind Workshops (nach dem Muster von Hirsch und Frost), Art Gallery (Plattform für junge Künstler und für Kreativität), Bar / Lounge (immer geöffnet), Stilleraum (von Kerzen und rotem Licht erfüllter Raum mit Liegematten zur Meditation), im Nebenraum bietet ein Team prophetisches Gebet und Gebet für Heilung an. Game Corner (diverse Spiele, Playstation). Der letzte Teil ist das gemeinsame Plenum (ca. 30 min.) mit den Bestandteilen xporter (neue Gesichter werden porträtiert, Ferienfotos gezeigt, Erlebnisberichte weitergegeben) und Contemplatio (Konzentration auf Gott, stiller meditativer Abschluß z. B. mit einem Gedicht eines Mitarbeiters, mit Videoclips oder gemeinsam gesprochenem Segensgebet aus dem 5. Jahrhundert).

Eine zentrale Persönlichkeit von X-Stream ist Mike Bischoff, Laut seinem Blog war er als Studienleiter beim IGW tätig und ist auch weiterhin dort engagiert. 2005 war er am ersten Seminar in der Schweiz über ..Emeraina Church" (IGW Basel) beteiligt. Seine Vorstellungen der Emeraina-Spiritualität werden offensichtlich bei X-Stream umgesetzt. Das Netzwerk Jugendarbeit verschiedener Schweizer Freikirchen nennt sich voung-people.ch. Dazu gehören die FEG (Freie evangelische Gemeinden).

Chrischona, VFMG (Vereinigung Freier Missions-Gemeinden), ETG (Evangelische Täufer-Gemeinden). Mennoniten. "inAktion" Wiedenest. Youth Alliance (Schweizerische Evangelische Allianz). Auf dieser Internetseite werden diverse Emerging-Leiter und ihre Bücher weiterempfohlen. Die ISTL-Leiterschulung, gegründet von dem Charismatiker Heinz Strupler, organisierte im September 2007 einen zweitägigen Kongreß mit Erwin McManus in einem Saal der Heilsarmee in Zürich. Über 250 vornehmlich junge Leiter (Jungpastoren) und Leiterinnen nahmen teil

Insgesamt steht die Entwicklung der Emerging-Church-Bewegung im deutschsprachigen Raum erst am Anfang, aber es ist zu befürchten, daß ihr Einfluß rasch größer werden wird, nicht zuletzt weil auch bei uns in der Gemeindewachstumsbewegung und der Charismatischen Bewegung sowie den Großkirchen ein großes Potential von möglichen Interessenten für diesen falschen "Dritten Weg" vorhanden ist.

5. Ein Einblick in das Lebensgefühl einer abgedrifteten Generation

Mehr als viele Analysen mag vielleicht das Bekenntnis eines jungen Mannes aus der deutschen Emerging-Church-Szene zeigen, was die jungen Anhänger dieser Strömung bewegt und wo sie innerlich stehen (halbfette Hervorhebungen von RE):

Unser Denken ist anders

Pluralismus ist normal und nicht angstbesetzt. Traditionen werden radikal in Frage gestellt, nach ihrer Relevanz bewertet und aussortiert, was nicht paßt. Bibel, Kirche, Theologie, Wahrheit und Ethik gehören dazu. Alles ist relativ. Wahr ist nur, was ich erleben und anfassen kann. Es gibt viele Religionen, die ihren Platz in der Welt haben. Wir können zwar alles wissen, aber irgendwann hat Wissen keinen Reiz mehr. Dann beginnt die neue Suche nach dem, was relevant ist, nach Leben, Sinn, Erfüllung, Transzendenz, denn wir haben gerade keine Werte mehr. Wir wollen gute – zur Not auch alte – Werte zurückerobern und frisch leben.

Unser Lifestyle ist anders

Wir fühlen uns zugehörig, wenn etwas relevant ist. Verbindlichkeit gegenüber Institutionen und Ideologien ist vorbei. Greenpeace hat mehr Autorität als der Ökoaktivismus erscheint uns Panst. geistlicher und wichtiger als viele Gottesdienste. (...) Wir leben exzessiv und gleichzeitig bewusst: totale Party, Grenzerfahrungen und Müsli nach dem Joggen. Wir sind pragmatisch und sehnen uns gleichzeitig nach Erfüllung, die den Pragmatismus überwindet: Sinn, Ganzheitlichkeit, Klarheit, Überzeugungen. Pragmatismus kann nicht alles sein, aber klare Überzeugungen gibt's auch keine mehr. (...)

Unser Gottesbild ist anders

Wir haben keine Angst mehr. Wir brauchen nicht von einem negativen Gottesbild befreit zu werden. Gott ist für uns. Gott ist gut, positiv, manchmal harmlos. Wir sehen Gott als Partner und Gegenüber. Der Heilige Geist wird nicht mehr übersehen. Gott ist trinitarisch und damit voll multitaskingfähig. Er ist da, real, nah und fern.

Unser Selbstbild ist anders

Wir stehen im Mittelpunkt. Alle finden uns wichtig – zumindest als Konsumenten. Wir sind egoistisch - frech geht vor. Wir nehmen unser Schicksal selbst in die Hand. Wir sind selbstbewusst und

wollen gesehen werden. Wir fühlen uns von Gott geliebt.

Unsere Weltsicht ist anders

Da draußen ist nicht die böse Welt - es ist einfach die Welt um uns herum. Wir sind gerne Teil dieser Welt und nicht von ihr getrennt. Wir gehören zur globalen Jugendkultur, sind zeitgeistkompatibel.

Unsere Art Bibel zu lesen ist anders

Sie ist die große Geschichte Gottes mit den Menschen. Sie legt mich aus - und weniger ich sie. Sie ist kein Steinbruch für theologische Akrobatiken und keine ethische Gebrauchsanweisung für das Leben.

Unsere Spiritualität ist anders

Wir wollen Spiritualität. In neuen Formen. Wir wollen unser Leben mit anderen gemeinsam leben und gleichzeitig unserer Individualität Ausdruck verleihen. Wir haben keine Berührungsängste gegenüber anderen geistlichen Traditionen. Wir integrieren Spiritualität von außerhalb des Christentums in Formen von Meditation, Sinnlichkeit, Ästhetik, Lifestyle.

Unsere Vorstellung von Kirche ist anders Wir wollen Kirche gemeinsam gestalten, weiterentwickeln und relevant leben. Diese Kirche ist zeitgemäß, inkarnatorisch, missionarisch, in der Welt, flexibel, gabenorientiert, pragmatisch, ehrlich, ganzheitlich, sinnlich, gastfreundlich, spirituell, neoliturgisch, politisch, diakonisch. Sie braucht keine Hierarchie und auch keine Konfession.

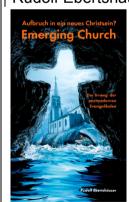
Unsere Glaubensüberzeugungen sind anders

Wir glauben an die Schöpfung und die Evolution. Wir glauben, dass Menschen durch Jesus zu Gott kommen - und manche auch anders. Wir brauchen keine Hölle, um an den Himmel zu glauben. Und wir brauchen sie auch nicht, um Menschen für Jesus zu begeistern. Wir sind nicht mehr konfessionell. Wer glaubt, wird an seinem Herzen erkannt,

nicht an seinem Dogma. Wir denken nicht in Konfessionen, sondern in Bewegungen und Netzwerken. Eine wissenschaftliche, apologetische, verwaltende Theologie ist uns suspekt <u>und wir verzichten auf den Kampf um absolute</u> Wahrheiten.

Wir sehen in diesen offenen Worten. daß hier der Abfall vom biblischen Glauben in einer Offenheit und Schärfe vollzogen wurde, die erschrecken läßt, die uns aber angesichts der vorrückenden Endzeit nicht verwundern verblendeten iungen darf. Solche Menschen sind nicht nur nicht wiedergeboren; sie haben sich von der einzigen Quelle der Wahrheit und des Heils abgewandt und sind in die heidnische Religiosität zurückgegangen. schwimmen in dem mächtigen Sog mit, der in die Welteinheitsreligion der Hure Babylon führt. Und es steht zu fürchten, daß viele - nicht nur jüngere Evangelikale ihnen in absehbarer Zukunft nachfolgen werden.

Das Buch zum Thema: Rudolf Ebertshäuser: **Emerging**



Church.
Aufbruch in ein neues
Christsein?,
CLKV Steffisburg 2008,
254 Seiten,
6,20 €
(erhältlich auch beim
MABO-Verlag)

Tränenreiche Erfahrungen

mit Einflüssen der Emerging Church

Von Thorsten Brenscheidt, Bochum

Finer landeskirchlichen Gemeinschaft verdanke ich es. dass ich dort im Alter von 16 Jahren zum ersten Mal entschiedene Christen kennen lernen durfte. Mit bis zu 40 Jugendlichen trafen wir uns jede Woche zu einem Bibelkreis. Es wurden bibeltreue Jugendlieder gesungen, in Kleingruppen gebetet und anspruchsvolle Bibelarbeiten gehalten. Wir forschten intensiv im Wort Gottes und meinten es ernst mit der Nachfolge. Bei den Silvesterfeiern war ein geistliches Programm der Höhepunkt des Abends. Die Andachten gaben eine klare Ausrichtung für das neue Jahr. Von 23.45 bis 0.05 Uhr gab es eine Gebetsgemeinschaft, die allen neuen Besuchern klarmachte, wie wichtig wir es mit unserem Christsein nahmen.

Das war eine herausfordernde Zeit damals in den 80er Jahren. Zwanzig Jahre später war ich erneut bei einer Silvesterfeier - am selben Ort, im selben Raum und teilweise sogar mit denselben Leuten. Vor dem Abendessen sprach jemand ein kurzes Dankgebet. Nach einer ausgiebigen Essenszeit gab es Spiele an den Tischen und in großer Runde. Kurz vor Mitternacht bekam jeder ein Glas Sekt oder Saft und ging nach draußen auf die Strasse. Dort zündeten einige Väter aus der Gemeinschaft mit ihren Kindern Feuerwerkskörper an. Dies ging über ein einviertel Stunden lang. Die beiden vollzeitlichen Prediger gingen zwischendurch ins Gemeinschaftshaus

zurück, um auszuspannen. Meine Frau und ich traten gegen 1.30 Uhr den Heimweg an. Zu Hause angekommen waren wir völlig verwirrt. Unser erstes Bedürfnis war, zusammen zu beten und so - wie wir es bisher gewohnt waren - mit unserem HERRN in das neue Jahr zu gehen. Über den Silvesterabend waren wir richtig erschrocken. Bis auf das kurze Tischgebet waren jegliche geistlichen Programmpunkte Fehlanzeige. Es gab keine Andacht oder sonstigen geistlichen Input und auch keine Gebetsgemeinschaft. Es wurde noch nicht einmal die Möglichkeit, zusammen beten zu können, eingeräumt oder angeboten. Eine Woche später hatte ich einen der Prediger am Telefon. Ich schilderte ihm meinen Eindruck, doch er entgegnete mir: "Ist es denn weniger geistlich, wenn wir einfach nur zusammen sind?" Andere meinten, dass sie die Lockerheit und Freiheit gegenüber früheren Jahren als Fortschritt sehen. Für mich schien diese Gleichgültigkeit geistlichen Inhalten gegenüber eher ein Zeichen der Verflachung zu sein.

Anhand der sonntäglichen Gottesdienste konnte ich aber prüfen, ob diese Feier nur ein Ausrutscher war. Sie ersetzten die bisherigen Gemeinschaftsstunden am Sonntagnachmittag, weil diese den Jüngeren zu langweilig waren. Rein äußerlich war schnell festzustellen, dass sich vieles verändert hat. Der Gottesdienstraum war abgedunkelt, Kerzen und Däm-

merlicht sollten eine spirituelle Atmosphäre erzeugen. Schlagzeug und Hardrockgitarre sorgten für fetzigen Loboreis. Die Kanzel musste einem Stehtisch weichen, an dem sich der Prediger lässig anlehnen kann. Wie von charismatischen Lobpreiszeiten bekannt, versuchte auch hier die Frau des Predigers die Besucher zu stimulieren: "Und jetzt wollen wir wirklich in die Anbetung gehen!" Der Schalter wurde sozusagen umgelegt, indem sanfter, melodischer Sound vom Synthesizer erklang. Bildmeditationen per Beamer vermittelten, dass Gott ausschließlich Liebe ist. Die Predigten selbst enthielten durchaus biblische Wahrheiten, aber etwas fehlte doch irgendwie. Begriffe und Themen wie "Sünde", "Buße", "Hölle" und "Gericht" wurden vermieden, von "Heiligung" und "Absonderung" ganz zu schweigen. Vor der Predigt wurde ieweils ein Theateranspiel, Sketch oder Pantomime aufgeführt.

Zwar war ich selbst für meine konservative und bibeltreue Haltung bekannt. wurde aber per E-Mail dennoch um mein Mitwirken bei einem Theateranspiel gebeten. Ich erklärte höflich, dass ich kein Freund davon bin und im Gottesdienst lieber Verkündiger Schauspieler wäre. Ich wollte dann noch mal kurz persönlich mit der anfragenden Person darüber sprechen. Da sie mir künftig aus dem Weg ging, kam es jedoch nicht dazu. Auf Predigtdienste wurde ich dann schließlich auch nicht mehr angesprochen. Die sonntäglichen Zusammenkünfte nannten sich "ERlebt-Gottesdienst". Die Werbung dazu betonte nicht das Wort, sondern allgemein Worte: "Erlebt -Musik, Worte, Theater, Gespräche,

Snacks und mehr. Erlebt - laut, leise, lustig, nachdenklich, spannend, wert-voll. Erlebt - einfach ein Erlebnis". Für den monatlichen Jugendgottesdienst wurde geworben mit "einem Ort mit cooler Atmosphäre", "guter Musik", "knackiger Message" und "hinterher noch Snacks und jede Menge Fun".

Eines Sonntags wurde dann ein besonderer "ERlebt-Brunch- Gottesdienst" angekündigt. Es gäbe zwar auch eine Predigt (Unmutsäußerungen bei einigen Gottesdienstbesuchern), diese sei aber nur ganz kurz (Erleichterung bei selbigen). Im Programm hieß es: "Sonntagmorgen einmal anders: Wir erleben einen köstlichen Brunch und einen Mini-Frlebtgottesdienst'! Wir beginnen mit einem ausgiebigen Frühstücksbrunch, süß und deftig. Unser anschließender Minigottesdienst besteht aus Liedern. Gebeten und einer Minipredigt. Zum Abschluss stehen warme Speisen am Buffet." Spätestens jetzt wurde mir klar, dass ich hier völlig am falschen Platz bin. Frustriert und enttäuscht fuhr ich nach Hause. Dort angekommen entlud sich meine Traurigkeit in Tränen. Ich war völlig verzweifelt - zum einen, weil das geistliche Niveau immer mehr abzurutschen drohte und die Einzelnen mitzog und zum anderen, weil die Mitarbeiter nicht gesprächsbereit waren. Sie haben sich eindeutig und unbelehrbar entschieden, mit Marketingmethoden à la Willow-Creek die Gemeinde vor dem Aussterben zu bewahren und durch die oben erwähnten Stilmittel Fremde anzulocken und die Jüngeren bei Laune zu halten. Gehaltvolle Predigten waren einem "Evangelium light" gewichen, deftige geistliche Kost im wahrsten Sinne des Wortes einer 5-Minuten-Terrine. Das Wort-Christentum musste einem sinnlichen Christentum Platz machen und nach jahrzehntelanger pietistischer Ausrichtung wurde der schwärmerisch-charismatische Weg eingeschlagen. Das Festhalten an den Vorgaben des Wortes Gottes wich einem Pragmatismus, dem nahezu jedes besucherfreundliche Mittel recht war, um bloß das Haus voll zu kriegen.

Dank der gnädigen Führung Gottes konnte ich mich einer freien Brüdergemeinde anschließen, dort Predigtdienste übernehmen und nicht nur durch die Gemeinschaft, sondern vor allem durch die bibeltreue Verkündigung echte Glaubensstärkung, Ermutigung und Korrektur bekommen.

Wie ging es in der landeskirchlichen Gemeinschaft weiter? Niemand erkundigte sich bei mir über mein plötzliches Fernbleiben, Freundliche E-Mails von mir an zwei mitarbeitende Ehepaare blieben unbeantwortet. Von einem dieser Paare übernahm eine Frau die hauptamtliche Leitung der Kinder- und Jugendarbeit. Im vierseitigen Rundbrief musste ich erneut feststellen, wie sehr sich doch die Zeiten geändert haben. Man liest viel über Aktionen mit "Spiel, Spaß und Spannung", einem ..stvlischen Gottesdienstraum. Band rockt ab". Dann kommt es zu einem Einschnitt im Rundbrief: "Natürlich besteht meine Arbeit hier nicht nur aus irgendwelchen Events und Aktionen." Mit Spannung auf einen geistlichen Aspekt lese ich weiter: "Gerade persönliche Beziehungen zu Teens aufzubauen ist mir sehr wichtig." Konkret wird das durch "verrückte Sachen machen, wie Krawatten nähen, mit unserem GPS-Gerät Schätze suchen, gemeinsam Kochen, Klettern gehen und und und." Mit dem geistlichen Aspekt habe ich also wieder einmal daneben gelegen. Auffallend ist zudem, dass der Name Jesus auf vier DIN A 4-Seiten nur ein einziges Mal vorkommt.

Wohin führt die Umformung dieser landeskirchlichen Gemeinschaft? Die Zugehörigkeit zum pietistischen EC (Entschiedenes Christentum) ist Vergangenheit, heute zählt das Vorbild eines anderen EC. der Emerging Church. Äußeres Wachstum um jeden Preis hat im Inneren seinen Preis - den geistlichen Niedergang! Ein "Evangelium light" erzeugt nur Scheinbekehrte, die nie etwas von Buße. Zerbruch und Heiligung gehört haben. Außerdem geschieht Absonderung nicht von der Welt, sondern nur von den bibeltreuen Gläubigen. Diese werden als konservative, ewig gestrige Fundamentalisten gebrandmarkt, die als angeblich Gesetzliche und Pharisäer ihren Kritikgeist pflegen.

Unbiblische, weltförmige Zielvorgaben haben aber keine Verheißung, zumindest keine positive, denn: "Wer die Welt in die Gemeinde holt, macht die Gemeinde zur Welt!" (Lothar Gassmann).

Dennoch baut unser HERR seine Gemeinde - auch heute! Diese hat nach wie vor die Verheißung seiner Treue und seiner Gegenwart. Jeder Gläubige trägt aber mit Verantwortung, wie er an Gottes Bau mitbaut:

"Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr aber seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. Gemäß der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf. Jeder aber gebe Acht, wie er darauf aufbaut." (1. Kor. 3, 9-10)

Zum Streit um den Kurs der FTA Gießen

Von Pfarrer Reinhard Möller, Aesch BL (Schweiz)

I. (K)ein verändertes Bibelbekenntnis?

Dr. Helge Stadelmann, Rektor der Freien Theologischen Akademie (Gießen), möchte "fair und geistlich ausgewogen" [1] bleiben: und diese evangelikale Ausbildungsstätte hat sich bis heute zur Einheit. Verläßlichkeit und Irrtumsfreiheit der Heiligen Schrift bekannt. Auch in mancher Auseinandersetzung, so beispielsweise innerhalb der Konferenz Bibeltreuer Ausbildungsstätten (KBA). Nachdem sich dann aber der Wissenschaftsrat anfangs Mai 2008 für die Hochschulakkreditierung aussprach, entbrannte eine Diskussion darüber, ob die FTA dafür Kompromisse eingegangen sei und sich für Bibelkritik öffnen würde [2]. Der Wissenschaftsrat und einige Christen sehen das so. Einzelne Mitchristen erhoben daraufhin offen und warnend ihre Stimme, was die FTA verärgerte, die mit einer Stellungnahme vom 10.6.2008 acht Behauptungen als "falsch" zurückwies [3]. Zudem reagierte Stadelmann mit enorm starken Angriffen auf diverse Stellungnahmen und Zuschriften [4]. - Um der Wahrhaftigkeit willen, und um der Brüder und Schwestern willen. ist es unmöglich, hierzu zu schweigen! Deshalb beziehe ich nachfolgend möglichst sachlich Stellung (jeder möge die Quellen selbst nachprüfen!), und stelle mich auch selbst der Sachdiskussion.

Für mich besteht kein Zweifel daran, dass Dr. Helge Stadelmann aus tiefster Überzeugung spricht, wenn er schreibt: "Die FTA betont in ihrer Bekenntnisgrundlage ... besonders solche Glaubenswahrheiten, die mit der weltweiten Evangeliumsverkündigung und mit der Inspiration, Wahrheit, Irrtumslosigkeit und Einheit der Bibel zu tun haben." [5] Wenn daran jetzt in

bezug auf den Kurs der FTA Zweifel laut werden, dann sollte das eigentlich zu vertiefter und offener Klärung führen, gerade unter Brüdern und Schwestern in Christus; leider sieht es diesbezüglich weitgehend anders aus. Zum Stichwort "Verleumdungen" äußere ich mich im II. Teil; zunächst geht es um einzelne Akzente in bezug auf das Bibelbekenntnis.

"Bekenntniswechsel" der FTA

Am 9.5.2008 bekam die FTA telephonisch mitgeteilt, der Wissenschaftsrat habe ihr institutionelle Akkreditierung Hochschule erteilt", und noch am selben Tag teilte Stadelmann das dem Freundeskreis mit [6]. Bereits einen Tag später erschien in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung unter der Überschrift "Bekenntniswechsel" ein kurzer Artikel zur Akkreditierung [7]. Darin heißt es: "Um die staatliche Anerkennung dennoch zu bekommen, hat die Akademie im Laufe des Akkreditierungsverfahrens ihre Bekenntnisgrundlagen geändert." [8] Hier wurden viele Christen hellhörig, und es entbrannte eine intensive Diskussion - zu Recht, wie genaue Lektüre aufzeigt; und für Freunde der FTA war es neu, dass es ein geändertes Bekenntnis geben sollte ...

Transparenz – eine Frage der Redlichkeit

Das lag daran, dass das dem Freundeskreis gar nicht offen mitgeteilt wurde, so dass man sich fragt, warum es hier an Transparenz mangelte. Gewiss: Im September 2007 lag die "Bekenntnisgrundlage des FTA e.V., zugleich der Freien Theologischen Akademie" als klar gegliederter, zweiseitiger Text dem Rundbrief bei. Aber das Bekenntnis war – was mir (neben inhaltlichen Aussagen) schon damals auffiel - undatiert [9]. Und den Freunden wurde unter der Überschrift "Bekennendes Christsein ist gefragt" von Stadelmann scheinbar nebenbei gesagt: "Gerne lege ich diesem Freundesbrief einmal die Bekenntnisgrundlage der FTA bei." [10]: es klingt so. als ob er das schon längst hätte tun können, es aber eben jetzt einmal mache ... Nirgends wurde gesagt, dass dieses Bekenntnis in Zusammenhang mit dem Akkreditierungsverfahren frisch neu formuliert worden war (auch nicht. durch wen!)! Und was noch entscheidender dewesen wäre: Nirgends gab es eine biblische und sachlich-detaillierte Begründung für Änderungen am Bekenntnistext. Wollte man iede Diskussion vermeiden? Das fehlende Datum weist in diese Richtung, denn an Hand vom Datum hätte sich mancher Leser gefragt: Wieso stammt das Bekenntnis der FTA erst aus diesem Jahr? Hat sich da etwas geändert?

Ein inhaltlich verändertes Bekenntnis? "Diese Behauptung ist falsch."

So knapp beginnt der erste Kommentar seitens der FTA in bezug auf kritische Rückmeldungen [11]. Nur: wenn "inhaltlich" tatsächlich gar nichts verändert wurde (so die Behauptung), warum dann die ganze Arbeit? Wer nichts verändern muss, wer nichts verändern möchte, weil es nichts zu verändern gibt – warum formuliert der ein neues Bekenntnis? Wem soll es dienen? Was wären denkbare Gründe?

Eine Antwort gibt das 76-seitige Dokument des Wissenschaftsrates [12], in dem zur Bekenntnisfrage manches zu lesen ist, so auch: "Mit der 2007 erfolgten Neufassung ihrer Bekenntnisgrundlage hat die FTA eine wesentliche Voraussetzung für wissenschaftliches Arbeiten und eine wissenschaftliche Auslegung der Bibel geschaffen." [13] Und später: "Die FTA hat ... verdeutlicht, dass ihr der Konflikt zwischen Forschungsfreiheit und den aus der Bekenntnisgrundlage folgenden Grenzen durch die Nachfragen der Arbeitsgruppe stärker bewusst geworden ist. Dies hat zu Zeitiournal 3 / 2008

einer Neufassung ihrer Bekenntnisgrundlage geführt, und in deren Folge zu einer Änderung der Trägersatzung, der Grundordnung und der Studienordnung. / Die FTA bekennt sich in ihrer Glaubensbasis zwar unverändert 'zur göttlichen Inspiration der Heiligen Schrift, ihrer völligen Zuverlässigkeit und höchsten Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung' und unterstreicht ihre Ehrfurcht vor und Liebe zur Bibel als Voraussetzung evangelikaler Theologie. Ein unbedingtes Festhalten an der Irrtumsfreiheit der Heiligen Schrift, wie sie in der sog. Chicago-Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Bibel (siehe Anhang 3) behauptet ist, wird von der FTA inzwischen nicht mehr als exklusiver Maßstab der Schriftauslegung verstanden. [dazu diese Fußnote: " Die Abteilungsleiter der FTA haben dies in ihrer Stellungnahme vom 14. September 2007 zum Verhältnis von Wissenschaftlichkeit und Bekenntnisbindung zum Ausdruck gebracht."] Die FTA hat damit notwendige Voraussetzungen für ein wissenschaftliches Arbeiten und eine wissenschaftliche Auslegung der Bibel an der FTA geschaffen." [14]

Das sind deutliche Worte des Wissenschaftsrates – und es ist nicht bekannt, dass dem seitens der FTA widersprochen wurde. Doch gerade das wäre in bezug auf die Aussage "Ein unbedingtes Festhalten an der Irrtumsfreiheit der Heiligen Schrift … wird von der FTA inzwischen nicht mehr als exklusiver Maßstab der Schriftauslegung verstanden" unabdingbar [15] – zuerst für den Freundeskreis der FTA, dann aber auch in bezug auf die evangelischen Gemeinden und die KBA. Gerade auch, weil Stadelmann schrieb: "In unserer relativistischen Zeit ist bekennendes Christsein gefragt" [16].

Das neue Bekenntnis

existiert also sehr wohl – und die Frage ist, ob es dabei zu "inhaltlichen Verkürzungen gekommen sei" [17]; die FTA sagt: Nein, das ist eine "Unterstellung". Sie hat in dem

Punkt Recht, dass weiterhin ausgesagt wird, die Bücher der Heiligen Schrift sind "zuverlässig und ohne Irrtum das wahre Wort Gottes". Viele Evangelikale leugnen die Irrtumslosigkeit der Bibel; die drei zusammenhängenden Chicago-Erklärungen bezeugen sie deutlich (und das in bezug auf den Urtext, was hier nicht weiter behandelt werden kann).

Als inhaltliche Veränderung erwähnt die FTA jetzt: Das neue Bekenntnis "akzentuiert deutlicher als bisher den kreatürlichen Charakter der Schrift ..." [18], das heißt ihre ,menschliche Seite'. Gemeint ist im Bekenntnis unter (4) der Abschnitt "2. [Menschenwort:]". Auch wenn die FTA sich hier offenbar um sorgfältige Formulierungen bemühte, so muss doch erwähnt werden, dass bibeltreue reformierte Theologen derartige Aussagen als sehr bedenklich werteten, wenn diese nicht untrennbar-eng daran geknüpft wurden, dass die Bibel Gotteswort ist - gerade auch weil sie hierin eine verhängnisvolle Anpassung an Positionen kritischer Universitätstheologie erkannten [19].

Das Bibelbekenntnis der FTA wurde in der neuen Fassung zwar umfangreicher, hat aber gegenüber dem ursprünglichen Text [20] teilweise an Klarheit verloren. Die Fassung von 2004 war eine knappe, aber aussagestarke Zusammenfassung der ersten Chicago-Erklärung (1978): offenbar nahm der Wissenschaftsrat daran deutlich Anstoß – und deshalb wurde er überarbeitet und jeder Verweis auf die Chicago-Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Bibel vermieden. Eine neue Formulierung lautet: "Es ist unangemessen, die Schrift anhand von Maßstäben für Wahrheit und Irrtum zu messen, die ihrem historischen Ursprung und ihrem Zweck fremd sind." [21] Dieser Satz ist wohl wegen seiner Kürze missverständlich (deshalb ietzt auch umstritten): klarer hieß es früher: "Die Autorität der Schrift wird unausweichlich beeinträchtigt, wenn diese völlige göttliche Inspiration in irgendeiner Weise begrenzt oder missachtet oder durch eine Sicht der Wahrheit, die der Sicht der Bibel von sich selbst widerspricht, relativiert wird. Solche Abweichungen führen zu ernsthaften Verlusten sowohl für den einzelnen, wie auch für die Kirche." [22] –

Zur Bekenntnisfrage wäre noch manches zu sagen; ebenso zum grundsätzlichen Streben nach staatlicher Akkreditierung. Hier wäre manches von anderen Hochschulen zu lernen gewesen, so auch von der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule Basel, die seit 1970 mit staatlicher Genehmigung in einem rechtlich andersartigen Umfeld wirkt. – Hier wie dort ist neben der Bekenntnisfrage ebenso entscheidend, wie denn in Lehre und Forschung das Vertrauen in die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift umgesetzt wird.

Irrtumslosigkeit – aber nur beinahe?

In Zusammenhang mit einer apologetischen Publikation schrieb mir schon 1996 ein evangelisch-reformierter Pfarrer: In bezug auf die Evangelikalen stimme es ihn hoffnungsvoll, dass die FTA Gießen (im Gegensatz zur STH Basel) offenbar von der Irrtumslosigkeit der Bibel etwas abrücken würde. Als Begründung nannte er einen Essay des Neutestamentlers Dr. Armin D. Baum, der sich mit der Genauigkeit von Zitaten im Lukasevangelium und in der Apostelgeschichte auseinandersetzte [23]. Baum schreibt: "Lukas strebte ausdrücklich danach, neben den Taten auch die Worte Jesu und seiner Apostel möglichst wirklichkeitsgetreu (...) aufzuzeichnen (...). Daß er diesem Ziel nahe gekommen ist, läßt sich für das Evangelium durch den synoptischen Vergleich nachweisen.", und zuvor: Dafür, dass Lukas am Originalwortlaut interessiert gewesen sei, dafür "sprechen seine relativ authentische Wiedergabe von Herrenworten im Evangelium ..." [24]. Was bedeutet es, wenn der Evangelist, verhältnismäßig zuverlässig aufschrieb, was Jesus gesagt hatte? Was heißt es. Lukas sei "dem Ziel nahe gekommen", als er versuchte, "mög*lichst* wirklichkeitsgetreu" Aussprüche Jesu und der Apostel aufzuschreiben?

Stehen wir von Herzen und innerlich überführt durch den Geist Gottes für die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift, welche Gottes Wort ist, und bezeugen dann die absolute Wahrhaftigkeit, Widerspruchslosigkeit und Fehlerlosigkeit der gesamten Offenbarung Gottes – oder gehen wir irgendwo aus irgendwelchen Gründen Kompromisse ein? Ob staatliche Anerkennung oder vermeintliche Wissenschaftlichkeit, nichts ist einen Kompromiß wert, denn es geht um die Ehre und die Zuverlässigkeit des dreieinigen lebendigen und niemals-lügenden Gottes!

II. Verleumdungen – aber auf welcher Seite?

Unter Punkt 5 in der Stellungnahme der FTA zu sachlichen Kritikpunkten in Zusammenhang mit dem geänderten Bekenntnis und der Akkreditierung kann man lesen: "Richtig ist vielmehr, dass eine Grundlage ieder wissenschaftlichen Arbeit die Auseinandersetzung mit gegensätzlichen Meinungen ist." [25] Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, und wenn man dann von Dr. Helge Stadelmann liest, dass die FTA "fair und geistlich ausgewogen" bleiben will [26], dann müsste doch eigentlich alles zum Besten sein ... faire, geistlich geprägte, echte Auseinandersetzung bei gegensätzlichen Positionen. Gilt das auch für Mitchristen? Offenbar weniger.

Im Gegenüber zum Wissenschaftsrat schreibt Stadelmann im neuesten Rundbrief der FTA: "Hier wird endlich ein fairer Wettstreit der Argumente eröffnet." [27] Widerstand "von nichtchristlicher Seite" verwundert ihn nicht, den von politischer Seite definiert er als von "Antichristen" [28]; aber Kritik von rechts, die ist ihm offenkundig ein Ärgernis, das er gar nicht mehr verträgt: Diese Kritiker tituliert er im Rundbrief als "ultra-evangelikale Bedenkenträger" und "Verleumder", um dann in

einem ganzen Absatz abfällig über einzelne herzuziehen; hier der Wortlaut:

Stadelmanns Attacke

"Eigentlich war damit zu rechnen, dass sich nach der Hochschulentscheidung einige einschlägig bekannte Leute gegen die FTA zu Wort melden würden: Lothar Gassmann. der gescheiterte Ex-Theologiedozent: Ulrich Skambraks mit seinem immer wieder irreführenden Boulevardiournalismus: Hans-Werner Deppe, der in seinen News diesmal einen Ex-Theologiestudenten als Judas vorschickte: usw. Einige von ihnen verdienen mit dem Diskreditieren anderer ihr Geld. Bezeichnend ist, dass dieselben Leute wie ein Grab schweigen, wenn von einem FTA-Dozenten wieder ein Buch oder ein Aufsatz über bibeltreues Schriftverständnis veröffentlicht wird. Das passt nicht in den Kram, und man setzt auf die Vergesslichkeit der Gläubigen. Einige Zeit später fängt die Verleumdung der FTA dann wieder an. Jetzt werden vor allem Ängste geschürt: Sicherlich werde eine Hochschulakkreditierung um die Preisgabe der Bibeltreue erkauft - und sei es erst in Jahrzehnten nach dem Abtreten der jetzigen FTA-Verantwortlichen und Dozenten! Und sicherlich bedeute die Tatsache, dass die FTA ein eigenes Schriftbekenntnis formuliert habe, ein Abrücken vom bisherigen Bibelverständnis! So wird Misstrauen gesät. Und es werden die Tatsachen auf den Kopf gestellt. Denn in dem ganzen langen Akkreditierungsverfahren ging es ja gerade um die Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Arbeit als Hochschule und bibeltreuer Theologie! ... " [29]

Dieser Absatz trägt übrigens die Überschrift "Bedenkenträger und Verleumder" – und er fällt voll auf den Verfasser zurück! Kritik macht Arbeit: Lesen, Nachdenken, sich Austauschen, Beten ... und dann sollte doch der " faire Wettstreit der Argumente eröffnet" werden. Stattdessen fallen zwei Dinge auf: (a) Es ist Stadelmann, der verleumdet, und (b) die evangelikalen Kritiker [in einem Brief nennt er sie schon einmal "unsere evangelikalen Feinde und Neider"] haben sich – soweit mir bekannt –

ausnahmslos sachlich, sorgfältig und brüderlich geäußert, und zwar aus echter Anteilnahme am Geschehen im evangelikalen Raum. Und aus geistlicher Verantwortung heraus.

Dr. Lothar Gassmann verschickte mit einem Rundmail eine Pressemeldung des Deutschen Wissenschaftsrates in bezug auf die Akkreditierung. In dessen Aussagen erkannte er "viel Kompromißbereitschaft" seitens der FTA und lud ein, jeder möge das Dokument lesen und sich seine eigene Meinung bilden: zugleich enthielt er sich ausdrücklich jedes weiteren Kommentars. Ist das ein Grund. Gassmann als "Verleumder" hinzustellen und zusätzlich als "gescheiterten Theologiedozenten" zu diffamieren? Gassmanns Worte zeugen von Zurückhaltung in bezug auf die FTA und von echter Betroffenheit. Und - egal was vor Jahren gewesen ist oder sein mag (Christen wissen um volle Vergebung in Christus!) - viele von uns kennen Gassmann als einen Bruder, der aus der Gnade Gottes lebt, der sich ermahnen und korrigieren läßt, der auf Kritik von Brüdern und Schwestern hört. Stadelmanns Angriff auf Gassmann ist blanke Verleumdung, absolut untragbar im Rahmen christlicher Kommunikation!

Ulrich Skambraks. Herausgeber von TO-PIC, wird als zweiter genannt; der Grund: er hat im Juni 2008 auf Seite 1 und 2 von TO-PIC einen Hauptbeitrag unter die Überschrift gestellt: "FTA Gießen soll sich der Bibelkritik öffnen". Darüber ist Stadelmann wütend, und deshalb holt er zur pauschalen Verunglimpfung aus: "Skambraks mit seinem immer wieder irreführenden Boulevardjournalismus". Richtig ist, dass sich in TOPIC regelmäßig auch spekulative Artikel finden, so der über den eventuellen Weltuntergang im Sommer 2008 in der Schweiz [30]. Nur: müssen wir immer mit jedem Artikel in jeder christlichen Zeitschrift einig gehen? Wer behauptet so etwas? Und unter "Boulevardiournalismus" verstehen wir eigentlich etwas völlig anderes: doch selbstverständlich darf auch die journalistische Arbeit von Skambraks hinterfragt werden. Nur: warum geht das nicht mit Argumenten, die sachlich an seinem Artikel und den dort mit Gründen entfalteten Aussagen anknüpfen? Der Hauptartikel in TOPIC bringt nach Studium der Quellen einige echte Problemstellen auf den Punkt. Und es handelt sich angesichts der Vorstellungen und Forderungen im Wissenschaftsrat in der Tat *um enorme Weichenstellungen*. Dass die FTA darüber einseitig-fröhlich informierte, mag verständlich sein; dass sie sich eine gewisse Distanz zur Chicago-Erklärung mit der Bekenntnisänderung aufzwingen ließ, das ist einschneidend – galt doch aus gutem Grund früher (bis wann?), dass die Dozenten jährlich schriftlich gerade diesem Bekenntnis (1978) zustimmen mußten.

Skambraks mag übersehen haben, dass bibeltreue Theologen in großer Sorgfalt immer wieder zwischen dem "Urtext" (dessen Manuskripte wir nicht haben) und dem "Grundtext" (auch Abschriften genannt, deren Genauigkeit zum Staunen ist) unterschieden haben: das gilt auch für dieienigen, die an den drei Bekenntnissen von Chicago mitgewirkt haben. Konsequenterweise wird die Irrtumslosigkeit in bezug auf den Urtext bezeugt (was daraus folgt, gehört zur Überlieferungsgeschichte des Kanons) ... Nur warum kann man von Seiten der FTA darüber nicht ein Gespräch beginnen? Warum gleich diese Verleumdung durch Stadelmann? Skambraks hat doch Recht, wenn er schreibt: "Glaubt man dem (Wissenschaftsrat) als höchstem Wissenschaftsgremium in Deutschland, so muss sich die FTA einer bibelkritischen Wissenschaft öffnen." [31] Hier wird in der Tat die historisch-kritische Methode favorisiert. auch wenn die FTA das nicht möchte!

Als Dritter wird der Verleger (Betanien) Hans-Werner Deppe namentlich angegriffen, wobei deutlich ist, das dieser selbst gar keinen (!) Kommentar verfaßt hatte. Stadelmann schreibt wörtlich: "... der in seinen News diesmal einen Ex-Theologiestudenten als Judas vorschickte", und man fragt sich, ob es noch eine stärkere Beleidigung unter Christen geben könnte, als jemanden "Judas" schimpfen. Gemeint ist Joachim Schmitsdorf, der einen sehr sachlichen Beitrag unter dem Titel "Welchen Weg geht die FTA? Bibeltreu und/oder wissenschaftlich?" verfaßte [32]. Unter Bezugnahme auf Zitate wirft er drei Fragen auf: Was ist "wissenschaftlich"?, Was ist "bibeltreu"? und "Wer bestimmt künftig den Kurs der FTA?". Niemand ist gezwungen, seine Ansicht zu teilen – aber seine Argumentation ist stichhaltig, sehr sachlich und kompakt, auch fair. Dass Stadelmann ihn derart unbegründet als "Judas", also als "Verräter" abqualifiziert und verleumdet, das muss andere Gründe haben; jedenfalls ist das Vorgehen von Stadelmann völlig untragbar unter Christen: Und in einzelnen persönlichen Reaktionen hat er sich noch schärfer ausgedrückt, wie Betroffene erschüttert bezeugen.

Auch Ulrich Skambraks, Herausgeber des TOPIC Informationsdienstes, bestätigte, dass er wegen einer kritischen Berichterstattung zur staatlichen Anerkennung der FTA. persönlich von Stadelmann beleidigt wurde. So habe Stadelmann in Briefen an andere ihn als Verleumder, gar als Diener des Teufels bezeichnet. Wie er mittlerweile von anderen Kritikern erfahren habe, sei es ihnen ähnlich so ergangen - sogar zum Teil noch viel schlimmer. Wie Skambraks sagte, hege er gegen Stadelmann keinen Groll oder Hass, finde es nur sehr schade, dass immer wieder eine sachliche Ebene mit einer persönlichen verquickt würde. Gerade Christen sollten die Größe haben, um der Wahrheit willen in fairer Weise zu streiten, und sich nicht gegenseitig persönlich fertigzumachen. Aber es sei eine allgemeine menschliche Schwäche. dass wenn Argumente im Kopf fehlen, man schnell "unter die Gürtellinie" ziele

Ohne Argumente?

Es scheint tatsächlich, dass Stadelmann in bezug auf diese kritischen Rückfragen keine Argumente mehr hat, denn warum sonst versteigt er sich zu dieser Behauptung:

"Einige von ihnen verdienen mit dem Diskreditieren anderer ihr Geld. Bezeichnend ist, dass dieselben Leute wie ein Grab schweigen, wenn von einem FTA-Dozenten wieder ein Buch oder ein Aufsatz über bibeltreues Schriftverständnis veröffentlicht wird."

In den Betanien-Nachrichten, in denen der Beitrag von Schmitsdorf erschien, gab es zugleich ausdrücklich mindestens drei Buchempfehlungen von FTA-Dozenten! [33] Von daher ist diese Aussage Stadelmanns auch rein sachlich nicht zutreffend!

Kritik mag schmerzen, sie mag zutreffen, sie mag unzutreffend sein – doch unter bekennenden Christen sollten wir den Bruder, die Schwester außerordentlich wertschätzen, die uns in Verantwortung vor dem Herrn mit Korrektur dienen möchten. Es ist absolut in Ordnung, dass diese Diskussion in aller Öffentlichkeit geführt wurde, denn das Akkreditierungsverfahren ist auch öffentlich, Bekenntnistexte sind bewußt öffentlich, und die Gemeinde Jesu hat ein Recht darauf, sehr genau zu wissen, was die Ausbildungsstätten glauben und lehren, an denen zukünftige Missionare, Verkündiger und Seelsorger ihre Schulung durchlaufen möchten.

Wenn die FTA ihren Freundeskreis lediglich ansatzweise und euphorisch informiert, dann muss sie sich nicht wundern, wenn einzelne Christen sorgfältig forschen und nachlesen, was der Wissenschaftsrat denn noch so alles auf über 70 Seiten entfaltet. Und wenn Christen dann erstaunt feststellen, dass in Zusammenhang mit dem Akkreditierungsverfahren das Bekenntnis verändert wurde, dass eine Distanzierung von der ersten Chicago-Erklärung erwartet wurde (und in gewissem Sinn auch erreicht wurde!), ist es dann verwunderlich, dass dies von denen. die Gott und Sein Wort lieben, auch warnend-wachrüttelnd kommentiert wird? Ohne Zweifel: Der acht Punkte aufgreifende Text der FTA ist ein Schritt in die richtige Richtung - aber die persönlichen Beschimpfungen und Verleumdungen durch Stadelmann (im FTA-Rundbrief, wie auf anderen Kanälen) sind absolut inakzeptabel. Er bezeichnete Brüder als "Verleumder" (etc.), die sorgfältig-belegt argumentierten und die weder ihn, noch die FTA verleumdet hatten – die Verleumdungen geschahen von seiten der FTA durch deren Rektor. Das ist tragisch; und dennoch habe ich die Hoffnung, dass dies korrigiert wird, und zwar auch gegenüber Personen,

die ich hier nicht namentlich nannte, die aber ebenso verletzt wurden.

Immer wieder bringt Gott Verborgenes "ins Licht Seines Angesichts" (Ps. 90,8 / Menge); es dient der Erneuerung, ER will segnen. Jeder von uns bedarf der Gnade und der Vergebung unseres Herrn Jesus Christus – täglich; auch ich. Als die Indienmissionarin Amy Carmichael in bezug auf eigene Schuld beunruhigt war, betete sie: "Herr, mache Du mich zu dem, was ich zu sein scheine."

Fußnoten: [1] Freundesbrief der FTA. September 2007, S. 2. / [2] Beispielsweise in TOPIC, Nr. 6/Juni 2008, S. 2: "FTA Gießen soll sich für Bibelkritik öffnen". / [3] Beilage zum Freundesbrief der FTA, Juli 2008 (auch im Internet zu finden: www.fta.de). / [4] Dazu liegen mir diverse Mails und Gesprächsnotizen vor, wobei deren Kreis über die im Freundesbrief (ebd., S. 2) von Stadelmann namentlich attackierten (Hans-Werner Deppe, Dr. Lothar Gassmann, Ulrich Skambraks) hinausgeht. / [5] Freundesbrief der FTA, September 2007, S. 2. / [6] Freundesbrief der FTA, 9. Mai 2008, S. 1 / [7] FAZ, 10.5.2008. / [8] Die vorangehenden Sätze lauten: "Die (FTA Gießen) versteht sich als Stätte evangelikaler Theologie. Ist das nicht ein Widerspruch in sich? Wer einem vorhermeneutischen Biblizismus huldigt oder an Verbalinspiration glaubt, wird die anerkannten Verfahren historischer Textkritik ausblenden." Ebd. / [9] Aus dem Dokument des Wissenschaftsrates (siehe unten Fußnote 12) geht hervor, dass der neue Bekenntnistext vom 31.8.2007 stammt. / [10] Freundesbrief der FTA, September 2007, S. 2 [Hervorhebung: RM]. / [11] s.o. FN 3. / [12] "Stellungnahme zur Akkreditierung der Freien Theologischen Akademie Gießen (FTA)", Drucksache 8496-08, Rostock, 8.5.2008. - In diesem Kurzartikel beschränke ich mich auf einen sehr engen Bereich in Zusammenhang mit diesem Dokument, das der FTA bescheinigt, "den wissenschaftlichen Maßstäben einer Fachhochschule" zu entsprechen [Hervorhebung: RM; ebd. S. 101. Das Dokument enthält eine Reihe von Forderungen an die FTA, von denen eine [ebd. S. 12] bereits umgesetzt wurde: Der Rektor bezeichnet sich im Rundbrief nicht mehr als "Professor" ... Institutionell muss sich die FTA vom "Institut für Israelogie" und vom Institut für Ethik und Werte" trennen: beiden wurde abgesprochen, "wissenschaftliche Einrichtungen" zu ſebd. S. 11]. (Links http://www.wissenschaftsrat.de/Veroffentlichung en/veroffentlich.htm) / [13] ebd. S. 10. / [14] ebd. S. 49/50. / [15] ebd.; Hervorhebungen RM. / [16] Freundesbrief der FTA, September 2007, S. 2. / [17] s.o. FN 3 (dort: Ziffer 1). / [18] ebd. / [19] Mehr dazu in meinem Buch "An Bibeltreue nicht zu überbieten? Chrischona, Tabor und Liebenzell" (Dornach, 2001), S. 39-41. Es fällt auf, dass es dort auch um "akademische Akzeptanz" geht, wie auch um eine stillschweigende Änderung eines Bekenntnisses ... das sollte uns grundsätzlich hellhörig machen! / [20] s.o. FN 12; dort S. 71-73 (= Anhang 3). / [21] Freundesbrief der FTA, September 2007: Beilage: Punkt (4).2. letzter Satz. / [22] s.o. FN 12; dort S. 73. / [23] Armin D. Baum, "Hat Lukas Jesus und die Apostel genau zitiert? Die oratio recta im lukanischen Werk zwischen antiker Profan- und Kirchengeschichtsschreibung", veröffentlicht in: "Israel in Geschichte und Gegenwart" (Hrsg. Gerhard Maier), R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Brunnen Verlag Giessen und Basel, 1996 (TVG), S. 105-145. / [24] ebd. S. 145 und 143 [Hervorhebungen: RM]. / [25] s.o. FN 3 - dort Ziffer 5. / [26] Freundesbrief der FTA. September 2007. S. 2. / [27] Freundesbrief der FTA, Juli 2008, S. 2. / [28] Auszug aus einem Mail; diese und alle andere Zitate sind belegt. Mailempfänger werden mitunter aus persönlichen Gründen nicht namentlich angeführt - sie sind bei mir einsehbar. / [29] Freundesbrief der FTA, Juli 2008, S. 2. / [30] TOPIC, Nr.3/März 2008, S. 5/6: "Experiment: Geht im Sommer 2008 in der Schweiz die Welt unter?". / [31] TOPIC, Nr.6/Juni 2008, S. 2. / [32] im Internet: Betanien-Nachrichten 6/2008. / [33] ebd.; in einem Fall mit dem Zusatz: "Wertvolle Beiträge von Dozenten der FTA (aus "guten alten Zeiten" ...)".

(Pfr. Reinhard Möller ist seit 22 Jahren Verkündiger und Seelsorger einer unabhängigen Freien Evangelischen Gemeinde südlich von Basel. Vorher war er u.a. auch für Rechtsfragen an der Staatsunabhängigen Theolog. Hochschule Basel tätig, wo er einige Jahre lang eine Vorlesung zur Inspiration der Bibel hielt. Beim "Internationalen Rat für Biblische Irrtumslosigkeit" wirkte er 1982 an der Formulierung der zweiten Chicago-Erklärung zur Hermeneutik mit.)

Durchblick im Zeitgeschehen

Evangelikale und Vatikan planen erneut theologische Gespräche

Die Weltweite Evangelische Allianz (WEA) und der Vatikan wollen im kommenden Jahr eine neue Runde theologischer Gespräche starten. Die Tagungen sollen bis 2013 jährlich stattfinden u. vorwiegend Lehrfragen behandeln, etwa betreffend die Dreieinigkeit, Jesus Christus, die Glaubensbekenntnisse, das Heil u. das Abendmahl. Ferner wollen sich beide Seiten auch mit ethischen Themen beschäftigen. Das ist das Ergebnis eines Planungstreffens, das Ende Februar im Vatikan beim Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen stattfand. Daran nahmen vonseiten der WFA der Vorsitzende ihrer Theologischen Kommission. Rektor Rolf Hille, und der US-Amerikaner Bonn Clayton teil, der ebenfalls der Kommission angehört. Für den Päpstlichen Rat beteiligten sich Bischof Brian Farrell und der für die Beziehungen zu den Evangelikalen zu ständige Monsignore Usma Gomez. Der Präsident des Rates, Kardinal Walter Kasper, war zum Teil bei den Verhandlungen anwesend u. daran beteiligt. An den künftigen Konferenzen sollen ieweils sechs Vertreter der römisch-katholischen Kirche u. der Weltallianz teilnehmen. Wie Hille erläuterte, sollen die Konsultationen dazu dienen, sowohl Gemeinsamkeiten zwischen den theologisch konservativen Protestanten u. Katholiken auszuloten, wie auch das nach wie vor Trennende zu klären. Von 1993 bis 2002 fand bereits ein Konsultationsprozess zwischen der röm.kath. Kirche und der WEA statt, der mit dem Bericht über "Kirche, Evangelisation und Koinonia" abgeschlossen wurde.

Quelle: TOPIC 4-2008 Evangelikale – wohin geht ihr? In England gelten "Papa" und "Mama" bald als "schlechte Wörter" Die britische Regierung hat Leitlinien für Lehrer erlassen, in denen bestimmte Begriffe unter die "bad words" (schlechte Wörter) fallen, darunter auch "mum and dad" (Mama u. Papa). Stattdessen sollte der Begriff "parents" (Eltern) verwendet werden. Die Regierung hatte diese Leitlinien von der Homosexuellen-Lobbygruppe "Stonewall" erarbeiten lassen. Die Bestimmungen sollen homofeindliches Mobbing (Schikane) an Schulen bekämpfen.

Quelle: TOPIC 4-2008

US-Schauspieler sagt sich von Scientology los

Scientology hat eines seiner prominentesten Aushängeschilder verloren. Der USamerikanische Fernseh- und Filmschauspieler Jason Beghe hat sich von der Organisation losgesagt, der er zwölf Jahre angehörte. In Interviews und Internet-Videos attackiert der 48-Jährige ietzt die Organisation, der er nach eigenen Angaben insgesamt etwa eine Million US-Dollar (633.000 Euro) überlassen hat. Scientoloav sei "Nepp" und destruktiv, so Beahe. Die Organisation gefährde die geistige, psychologische und spirituelle Gesundheit und verkrüppele die Persönlichkeitsentwicklung. Beghe ist nach Angaben der Londoner Zeitung The Times der erste prominente Ex-Scientologe, der sich öffentlich gegen die Organisation ausspricht, nachdem er 1999 noch eine Fernsehwerbekampagne in Großbritannien unterstützt hatte. Zu den berühmtesten Scientologen zählen die Hollywood-Stars Tom Cruise und John Travolta. Beghe ist überzeugt. dass es schon zur Strategie von Scientology-Gründer L. Ron Hubbard (1911-1986) gehört habe, Prominente einzuspannen. Wenn ein Scientologe einen Prominenten

gewinnen könne, so werde die eigene "Ethik-Akte" gelöscht. Dabei handele es sich um eine Liste der in sogenannten Auditing-Sitzungen bekannten Verfehlungen. Beghe hat sich von Scientology losgesagt, nachdem die Voraussetzungen für Schulungen ständig verändert worden seien und die Organisation von ihm immer mehr Geld erwartet habe. Scientology bezeichnet sich als "Kirche" und gibt vor, den einzigen Weg für das Überleben der Menschheit zu wissen. Weltanschauungsexperten werfen der Organisation vor. ein verkapptes Wirtschaftsunternehmen sein, das Mitglieder in psychische Abhängigkeit bringe und ausbeute. Der Verfassungsschutz schätzt die Zahl der Anhänger in Deutschland auf rund 6.000, die Organisation spricht von 30.000. Sie hat in Berlin eine Hauptstadt-Repräsentanz und kämpft seit Jahren vergeblich um Anerkennung als religiöse Gemeinschaft wie zum Beispiel in den USA. Die Gesamtzahl der Scientologen weltweit ist nicht genau festzustellen. weil man nicht weiß, wer festes Mitglied wer Anhänger der Scientology-Philosophie ist. Die Organisation sprach 2005 von über zehn Millionen Anhängern. Empirische Schätzungen gehen von etwas mehr als 100.000 aus.

Quelle: idea newsletter v. 20.4.08 Zur Beurteilung siehe das ARF-Buch "Scientology. Heilsweg Dianetik?"

Gemeinsam für das Evangelium Kurt Vetterli berichtet von seinem Besuch auf der T4G-Konferenz: Der Zustand der evangelikalen Gemeinden ist beklagenswert. Das Evangelium ist reduziert worden auf moralistisch-therapeutischen einen Deismus. Diejenigen, die "Christen" werden, werden angeleitet, den Glauben dazu zu benutzen, sich selbst aufzubauen, 'besser durch den Tag zu kommen', "to become a better you" (ein besserer Du werden) - wie der Vorzeige-Evangelikale mit der größten Gemeinde Joel Osteen es in seinem Selbsthilfe-Bestseller ausdrückt. Das Zeitiournal 3 / 2008

Evangelium als die Botschaft vom Kreuz mit Christus im Zentrum der Verkündigung. der totalen Verdorbenheit des Menschen. des gerechten Zorns und Gerichtes Gottes. der Rettung allein aus Gnade, allein durch den Glauben an Christus, wird kaum mehr deutlich verkündigt. Viele von uns haben den alarmierenden Zustand der Gemeinde längst erkannt. Die Diagnose haben wir. Was uns fehlt, ist das Heilmittel. Was können wir wirklich tun, damit das Evangelium wieder klar verkündigt wird, damit die Gemeinde wieder Christus im Zentrum ihres Glaubens. Lebens und Gottesdienstes hat? Diese Frage stellten sich vor einigen Jahren auch die vier Freunde Al Mohler (Präsident des Southern Baptist Theological Seminary), Mark Dever (Pastor der Capitol Hill Baptist Church in Washington und Gründer der 9 Marks Ministries), Ligon Duncan (Pastor der First Presbyterian Church in Jackson) und C.J. Mahanev (Leiter des Gemeindeverbandes 'Souvereign Grace'). Sie haben sich als gemeinsames Ziel gesetzt. Pastoren in Amerika und in aller Welt zu ermutigen. Hilfsmittel in Form von Literatur. Audio-Material und Konferenzen anzubieten, damit das biblische Evangelium gegen alle zersetzenden Einflüsse verteidigt und richtig verkündigt werden kann. Obwohl die vier aus recht unterschiedlichen gemeindlichen Hintergründen stammen, vereint sie dieser Kampf um das Evangelium. Die Ermutigung und die Freude, die daraus entspringt, war besonders spürbar an der zweiten großen "Together for the Gospel"-Konferenz ("Gemeinsam für das Evangelium", kurz T4G), die vom 15.-17. April 2008 in Louisville, Kentucky, stattfand. Al Mohler, Mark Dever, Lig Duncan und C.J. Mahaney - zu ihnen gesellten sich R.C. Sproul, John MacArthur, John Piper und Thabiti Anyabwile - sprachen zu 5.500 Pastoren und Gemeindemitarbeitern über die Kernthemen des Evangeliums. Sämtliche Vorträge waren ein Highlight an geistlichem Gewicht und für alle, die im geistlichen Dienst stehen, eine große Ermutigung, dranzubleiben in der unerschütterlichen Betonung des biblischen Evangeliums, der Botschaft vom Kreuz, der stellvertretenden Sühne Christi mit all ihren Implikationen. Wer des Englischen mächtig ist. sollte es sich nicht entgehen lassen, die Referate und Podiumsdiskussionen anzuhören auf http://www.t4g.org/resources/. Es wäre wünschenswert, dass Konferenzen solcher Art im deutschsprachigen Raum stattfinden könnten. Erleben wir doch hier einen mindestens so alarmierenden Niedergang und eine Vernachlässigung des biblischen Evangeliums

Quelle: Betanien Info 5-2008; Bekennende Kirche 6-2008, S.14f; s. auch Arche-Taube Nr.2-2008 S.11

Argentinien: Glaubensfest mit 800.000 Besuchern und 16.000 Bekehrten

In Argentinien haben sich rund 16.000 Besucher eines evangelistischen "Festivals des Lebens" für ein Leben als Christ entschieden. Insgesamt seien zu den beiden Veranstaltungen Mitte März in Buenos Aires 800.000 Menschen gekommen, berichtet der US-amerikanische Informationsdienst *Christian Newswire* (Washington). Die Veranstaltung mit dem aus Argentinien stammenden US-Evangelisten Luis Palau sei die größte christliche Veranstaltung in Südamerika gewesen.

Quelle: TOPIC 5-2008

Ökumene 2013: Idee eines Weltkirchentages ist im Gespräch

Laut Martin Hein, Bischof der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck, ist jetzt erstmals auf höchster ökumenischer Ebene ein Weltkirchentag diskutiert worden. Er könnte 2013 unter dem Dach des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) stattfinden. Auf der letzten ÖRK-Tagung im Februar in Genf habe man diese Idee konkret

besprochen. Laut Hein, der einer von sechs deutschen Delegierten im ÖRK ist, würde sich dieser Weltkirchentag allerdings nur lohnen, wenn man viele Evangelikale, die Weltallianz und die charismatische Bewegung mit ins Boot bekomme. Hein sieht hier den ÖRK auf einem guten Weg, da die Gemeinsamkeiten zwischen den Kirchen des ÖRK u. der evangelikalen Bewegung zunehmen würden. Zum ÖRK gehören 349 evangelische, orthodoxe u. anglikanische Kirchen - die Kath. Kirche gehört nicht dazu. Quelle: TOPIC 5-2008 Babylon (Offb 17 f.) lässt grüßen ...

Arme Menschen werden eher Christen

Arme Menschen nehmen den christlichen Glauben am ehesten an. Zu diesem Ergebnis kommt die evangelikale Bibel Liga nach Auswertung ihrer Missionsarbeit in über 60 Ländern. Nach Angaben der Bibelmission beteiligten sich im vergangenen Jahr über 3,2 Millionen Menschen weltweit an einem evangelistischen Bibelkurs. Sie hätten danach ein Neues Testament oder eine Bibel erhalten. Die meisten Teilnehmer gehörten in ihren Ländern zur Unterschicht. Das hätten die Leiter von mehr als 200 Missionsbüros festgestellt. So danke beispielsweise ein Kursabsolvent aus dem krisengeschüttelten Simbabwe für die Möglichkeit, täglich in der Bibel lesen zu können. Diese gesunde geistliche Kost sei die einzige regelmäßige Mahlzeit am Tag.

Quelle: TOPIC 6-2008

Bibelübersetzungen

50

Einzelne Bibelteile sind weltweit in 2426 Sprachen übersetzt. Die gesamte Heilige Schrift gibt es in 429 Sprachen. In Deutschland gibt es derzeit 70 Übersetzungen, die von einer Wort-zu-Wort-Übersetzung bis zu sehr freien Versionen reichen. Quelle: Bek.bew. Juni 2008

30 Jahre Haus Maranatha

Am 8.Juni 2008 feierten die evangelischen Gästehauser Sandkrug - Haus Maranatha (Nähe Oldenburg) ihr 30jähriges Jubiläum. Bei strahlendem Sonnenschein kamen ca. 350 Gäste aus Nah u. Fern. Darunter ehemalige Mitarbeiter, Verwandte, Freunde, Freizeitteilnehmer u. Mitalieder des Gründungsteams des Vereins. Der Pianist und Evangelist Waldemar Grab (www.musikevangelist.de) bereicherte mit seinen Darbietungen den Tagesablauf. Überschattet wurde das Jubiläum von einem Verkehrsunfall einer Tochter des Hausleiters Erwin Schön, die mit ihrer Tochter auf dem Weg nach Lemgo ohne eigene Schuld verunglückte. Neben einem schrottreifen Auto kamen Christa u. Finia mit einem Schlüsselbeinbruch. Bruch eines Fußknochens u. starken Prellungen dank Gottes Bewahrung noch relativ glimpflich davon. Das Haus Maranatha unterhält enge Beziehungen zur Ev. freien Gemeinde Sandkrug, die guasi nebenan liegt u. wo auch sonntägliche Gäste dann den Gottesdienst besuchen können. Auch die A.R.F. ist alliährlich zur Jahresfreizeit in Sandkrug zu Gast. Infos zum Haus gibt es unter Tel. 04481-909977 o. www.hausmaranatha.de.

Quelle: Maranatha-Freundesbrief 3-2008

Iran droht Israel und USA bei Angriff mit massiver Vergeltung

Teheran (Reuters) - Der Iran hat Israel und den USA mit massiver Vergeltung bei einem Angriff auf seine Atomanlagen gedroht. In einem solchem Fall werde der Iran die israelische Millionenstadt Tel Aviv, die US-Schifffahrt im Golf und US-Interessen weltweit angegriffen, sagte ein Berater des geistlichen Führers Ajatollah Ali Chamenei am Dienstag in einer Rede vor Revolutionsgardisten. Israel dränge die USA, die Islamische Republik anzugreifen. Der Iran werde im Atomstreit nicht nachgeben, zitierte die studentische Nachrich-

ISNA Chameneis Verbintenagentur dungsmann zu den Garden. Ali Schirasi. Schirasis Äußerungen waren die jüngsten in einem Gefecht der Worte, der unter anderem zum rapiden Anstieg der Rohölpreise beigetragen hat. Für den Fall eines Angriffs hatte der Iran unlängst gewarnt. die vor seiner Küste liegende Straße von Hormus zu blockieren. Über den Seeweg am Golf werden 40 Prozent des weltweit gehandelten Öls transportiert. Die USA und ihre Partner werfen dem Iran vor. unter dem Deckmantel der Stromerzeugung an der Entwicklung von Atomwaffen zu arbeiten. Das Land bestreitet das. Die USA u. Israel haben einen Militäreinsatz als letztes Mittel im Atomstreit nicht ausgeschlossen.

Quelle: Reuters 8.7.2008 (Ekklesia-Nachrichten)

Neue Erweckung im Zeichen des Satans?

Die neueste charismatische Erweckung begann am 2. April 2008 in einer pfingstkirchlich geprägten Gemeinde im US-Staat Florida. Durch Internet u. TV weltweit übertragen. Der kanadische Prediger Todd Bentley zieht bis zu 7000 Menschen in seine Versammlung in Lakeland an. Sein Missionswerk Fresh Fire Ministries behauptet, dass in wenigen Wochen Hunderte von Kranken durch den 32jährigen Prediger gesund geworden seien. Bentley zittert bei seinen "Heilungen" am ganzen Körper, wirkt wie betrunken, fängt beim Bibellesen oft zu lachen an u. stößt seine Opfer leicht an die Stirn oder boxt sie leicht in die Magengrube. Sie fallen dann rücklings um u. beginnen zu lachen, zu zittern oder sich krampfartig zu schütteln. Bentley kommt nach eigenem Bekunden aus der Drogenszene, allerdings zeigt er auf der Bühne ab und zu den Teufelsgruß. Er will Jesus mehrfach begegnet u. von ihm direkt in den Evangelisten u. Heilungsdienst berufen worden sein. Noch mehr Umgang hat er mit einem Engel namens "Emma". Nach allem, was bisher über Todd Bentlev bekannt geworden ist, muss man sein Christsein stark anzweifeln. So ließ er einen Großteil seiner Tätowierungen nach seiner "Bekehrung"

anfertigen, obwohl die Bibel dies nach 3.Mose 19,28 untersagt. Er zeigt alle Anzeichen eines hochgradig dämonisch besessenen Menschen, der seine okkulten Kräfte an andere weitergibt u. dadurch Heilwunder vollbringen kann, die alles andere als gottgewirkt sind.

Quelle: TOPIC Juli 2008 (Artikel leicht bearbeitet u. stark gekürzt)

Islamkritiker auf der Flucht

Der Islamkritiker Udo Ulfkotte ist auf der Flucht. Unbekannte hatten einen Video-Film ins Internet gestellt, der Türken u. Mohammed schwer beleidigt. Als Autorin war die Frau v. Ulfkotte angegeben, was nicht den Tatsachen entsprach. Trotz Distanzierung vom Film kamen viele Mordaufrufe zustande. Das Ehepaar Ulfkotte steht nun unter Polizeischutz u. wechselt fast täglich seinen Aufenthaltsort. Nun ist Udo Ulfkotte erst einmal mundtot gemacht, dank der modernen Kommunikationstechnik! Quelle: TOPIC Juli 2008

UNO will das biblische Christentum abschaffen

Eigentlich ist die göttliche Dreifaltigkeit, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist - von den Muslimen missverstanden als göttliche Familie (Gott Vater, Maria Mutter und Sohn Jesus) - eher eine Glaubensfrage als ein Politikum, jedenfalls bisher. Jetzt hingegen ist die Trinitätslehre und somit das gesamte Christentum krimineller Fall UNOein für den Menschenrechtsrat geworden, denn die Muslime fühlen sich durch die christliche Dreifaltigkeit in ihrem alles überragenden und überlegenen Allah-Kult diskriminiert. Ein Vorstoß zur Abschaffung des Christentums. Die Scharia-treuen islamischen Nationen verlangen, wie WoldNetDaily berichtet, vom UNO-Menschen-rechtsrat eine Sanktion zur Kriminalisierung des Trinitätsglaubens und damit indirekt zur Abschaffung des Christentums. Der islamische Anti-Diffamierungs-Plan würde Christen nach internationalem Recht zu Kriminellen machen - und dies im Namen eines internationalen Gremiums, das einst aearündet wurde, um "weltweit die Religionsfreiheit zu verteidigen". Der Islam nutzt unter

dem Schutzmantel des ständigen Beleidigt-Seins die UNO, um andere Glaubensgemeinschaften zu benachteiligen und nach Möglichkeit sogar auszurotten. Blogger Grizzly Groundswell beschreibt die gegenwärtige Situation in der UNO folgendermaßen: 160 Kannibalen und 17 zivilisierte Leute stimmen per Mehrheitsentscheid darüber ab, was sie zum Abendessen wollen.

Quelle: Ekklesia Nachrichten v. 11.7.2008

China: Täglich 10.000 Übertritte

Offiziell ist die kommunistische Volksrepublik China ein atheistischer Staat. Tag für Tag treten rd. 10.000 zum christlichen Glauben über. Hält dieser Trend an, dürften 2050 bereits etwa 200 Mio. Christen in Rotchina leben. Damit würde es zu dem Staat mit der größten Christenheit der Erde.

Quelle: Zeitspiegel 160 des Bibl. AK Kassel

Homosexueller verklagt christliche Verlage wegen Bibelausgaben!

Der 39jährige Bradley LaShawn Fowler erhob im Juni Anklage gegen den Verlag Thomas Nelson (Tennessee, USA) und im Juli gegen Zondervan (Michigan, USA). Weil von diesen Verlagen publizierte Bibelausgaben Homosexualität als Sünde bezeichnen würden, seien seine verfassungsmäßigen Rechte beeinträchtigt worden und ihm emotionaler Schmerz entstanden. Er fordert eine Entschädigung von \$ 70 Millionen, da seine Familie ihn verstoßen habe und die Bibelstellen zur Homosexualität ihm 20 Jahre lang körperlich und seelisch geschadet hätten. Konkret beanstandet er, dass Ausgaben der King-James-Version in 1. Kor. 6,9 das Wort "Homosexuelle" enthalten würden: als Folge davon müssten Homosexuelle Diskriminierung. Hass und Gewalt bis hin zum Mord erleiden. Zondervan hält sich für nicht zuständig, weil der Verlag weder Bibelübersetzungen verantwortet, noch Copyrightinhaber der Bibelausgaben sei. Der homosexuelle Kläger hat ein Buch zum Bibelstudium verfaßt, wobei er als Autornamen "Bradlev-Almighty" ["Bradley-Allmächtiger"] angibt ... (Quelle: WorldNetDaily), RM

Herzliche Einladung

Was kommen wird.

Die Bedeutung der Johannesoffenbarung für die Gegenwart und Zukunft. 9.-13. Oktober 2008 in Bad Teinach / Schwarzwald

Do., 9.10.2008, 19.30 Uhr: Die dreifache Engelsbotschaft (Offb 14,1-13) Fr., 10.10.2008, 9.30 Uhr: Die Zeit der Ernte ist gekommen (Offb 14,14-15,8) Fr., 10.10.2008, 19.30 Uhr: Die sieben Zornschalen (Offb 16) Sa., 11.10.2008, 9.30 Uhr: Die Hure Babylon (Offb 17) Sa., 11.10.2008, 19.30 Uhr; Babylons Fall (Offb 18) So., 12,10,2008, 9,30 Uhr: Die Hochzeit des Lammes (Offb 19) So., 12.10.2008, 19.30 Uhr: Das Tausendiährige Reich (Offb 20.1-6) Mo., 13.10.2008, 9.30 Uhr: Das Endgericht (Offb 20.7-15)



Referent: Dr. Lothar Gassmann, A.R.F.,
Pforzheim
Ort und Anmeldung:
Haus Sonnenblick, Poststr. 25,
D-75385 Bad Teinach
Tel. 07053-92600, Fax 07053-26099
Email: HausSonnenblick@t-online.de
Homepage:
www.haus-sonnenblick.info

Europa und Israel

Wanderwoche für Jedermann: leichte Touren, interessante Themen im schönen Berner Oberland, CREDO, 6.-13. September 2008

Leitung: Ulrich Maag, Bachenbülach / Schweiz

Referenten und Themen:

So., 7.9.2008, 10 Uhr: L. Gassmann: Für den Glauben kämpfen

So., 7.9.2008, 20 Uhr: L. Gassmann: Diktatur Europa?

Mo., 8.9.2008, 20 Uhr: L. Gassmann: Evangelikale wohin?

Di., 9.9.2008, 20 Uhr: R. Liebi: Die Situation im Nahen Osten

Mi., 10.9.2008, 20 Uhr: R. Netanel: Juden und Araber feiern gemeinsam

Do., 11.9.2008, 20 Uhr: D. Ganser: Der globale Energiekampf

Fr., 12.9.2008, 20 Uhr: A. Seibel: Brennpunkt Israel



Haus und Anmeldung
(bitte Jahresprogramm anfordern):
Credo, Schloss Unspunnen,
Unspunnenstr. 11, CH-3812 Wilderswil
(bei Interlaken),
Tel. 0041-33-822 32 06,

Fax 0041-33-823 42 32, E-Mail: <u>info@credo.ch</u>, Homepage: www.credo.ch

Zwei Herbst-Konferenzen in Hohegrete

ENDZEIT AKTUELL vom 5.-9. November 2008

Zu aktuellen Themen sprechen Karl Hermann Kaufmann, Albstadt; Friedemann Maché, Windeck; Johannes Ramel, Österreich; Martin Traut, Hohegrete; Rudolf Ebertshäuser,

Bibel- und Erholungsheim,

Konferenzstätte Hohegrete.

Pracht/Sieg

Leonberg; Lothar Gassmann, Pforzheim Themen: Überwinder in der Endzeit; Der falsche Prophet; Das Lamm und die Seinen; Geistliche Nüchternheit; Wie Irrlehrer Gemeinden unterwandern; Emerging Church; Die geistliche Waffenrüstung; Die rechte Gottesfurcht.; Unser Bund mit dem Herrn; u.a.

In der Zeit vom 30. Oktober bis 5. November 2008 finden in Hohegrete außerdem wieder

Reformatorische Tage statt. Redner: Armin Hippel: Werner Hein. Jakob Janzen.

Jürgen-Burkhard Klautke, Lothar Gassmann u.a. Themen: Protestantismus am Scheideweg:

Bibeltreue oder Verrat; Luthers Seelennot und die Frage nach dem gnädigen Gott; Die Gerechtigkeit Gottes; u.a.

Anmeldungen für alle Konferenzen und Bibelwochen (bitte Jahresprogramm anfordern): Bibel- und Erholungsheim Hohegrete, D-57589 Pracht, Tel. 02682-95280, Fax 02682-952822, Email: hohegrete@t-online.de



Wiesbaden: 17. August 2008: Gemeinschaftstag mit Lothar Gassmann. Thema: "Die 10 Gebote – heute brennend aktuell!"

Korntal (bei Stuttgart): 3. September 2008: Vortrag L. Gassmann "Diktatur Europa – was darf man in Europa noch sagen?"

Berlin: 26.-28. September 2008: Filmaufnahmen und Vorträge "Diktatur Europa"

Buchmesse Frankfurt / Main: 15.-19. Oktober 2008: ARF-Vorsitzender Erich Glaubitz am Stand des Lichtzeichen- und Mabo-Verlags

Bad Münder (bei Hannover): 26. Oktober 2008: Predigt von L. Gassmann: "Die 10 Gebote – heute brennend aktuell!"

Bad Salzuflen-Wüsten: 8. November 2008: Bekenntnistag mit ARF-Büchertisch **Schopfloch** (Schwarzwald): 30. November 2008: Bibelstunde mit L. Gassmann

Danke, wenn Sie für diese Veranstaltungen beten, daran teilnehmen und dazu einladen. Nähere Informationen über Themen, Zeit und Ort beim Schriftleiter (siehe Impressum Seite 2).



Wichtige Hinweise des Herausgebers

Sie helfen uns, wenn Sie die untenstehenden Hinweise beachten:

- Bitte vergessen Sie nicht, bei Anfragen, Bestellungen und allgemeinem Schriftverkehr Ihre vollständige Anschrift anzugeben. Möglichst den Absender auch <u>im</u> Brief notieren und nicht nur außen auf den Briefumschlag schreiben. Leider erreichen uns immer wieder Karten, Briefe und Emails ohne Absender.
- Wenn sie keine Antwort auf Ihre Anfrage und/oder Bestellung erhalten, melden Sie sich bitte noch einmal bei uns. Bedenken Sie bitte, dass Briefe oder auch Emails manchmal verloren gehen können oder wie oben bereits erwähnt, dass Sie den Absender vielleicht vergessen haben.
- Bei Anschriften-Änderungen nennen Sie uns bitte immer Ihre alte und neue Anschrift.
- Spendenbescheinigungen erhalten Sie jeweils am Anfang des Jahres automatisch zugesandt. Sie brauchen diese nicht extra anzufordern.
- Spendenbescheinigungen k\u00f6nnen nur ausgestellt werden, wenn auf dem \u00fcberweisungstr\u00e4ger des Spenders der Vor- und Zuname und der Wohnort mitgeteilt
 wird. Nur so k\u00f6nnen wir die Spende dem Spender zuordnen.
- Die Rechnungsbeträge Ihrer Buchbestellungen überweisen Sie bitte an die in der Rechnung ausgewiesene Bankverbindung des MABO-Verlages - und <u>nicht</u> auf das A.R.F.-Konto.

Auch wenn dies nicht in jeder Ausgabe unseres Zeit-Journals ausdrücklich erwähnt wird, so gilt natürlich immer <u>unser Dank</u> allen unseren Freunden, Geschwistern und Lesern unserer Zeitschrift, die unsere Arbeit im Gebet und/oder finanziell unterstützen und mittragen.

Hier noch ein aktueller Hinweis:

Bitte teilen Sie uns bei Wohnungswechsel unbedingt Ihre neue Anschrift mit. Von der Post erfahren wir in Zukunft nicht mehr, ob Sie umgezogen sind. Wir erhalten auch das an Sie adressierte Zeit-Journal nicht zurück. Das bedeutet: Wir senden Ihnen dann ständig das aktuelle Heft an Ihre alte Anschrift und erfahren nie, dass sie dort nicht mehr wohnen. Das sind dann unnötige hohe Kosten. Bitte helfen Sie uns hier mit, indem Sie uns Ihre neue Anschrift mitteilen. Vielen Dank!

Im Namen Der A.R.F.:

Erust-Martin Borst

Bibel-Missions-Projekt

Völkerverständigung, Migration, Integration! Wer kennt sie nicht, diese Schlagwörter in den Medien unserer Zeit? Wer kennt sie nicht, die Menschen mit russischsprachigem Hintergrund? Wer will ihnen die gute Botschaft bringen?

Wir als A.R.F. möchten Ihnen heute eine neue Möglichkeit vor Augen führen:

Stellen wir uns einmal vor, dass jede neu angekommene Familie aus Russland eine russisch-deutsche Bibel bekommt. Wäre das nicht eine wunderbare Gelegenheit, diese Menschen zu erreichen, mit ihnen Kontakt zu bekommen und sie für Jesus zu gewinnen? Unter der Federführung des Lichtzeichen Verlages und der Mitarbeit verschiedener Gemeinden, Werke (darunter auch die A.R.F.) und Einzelpersonen wird die Bibel in

Russisch (Synodal) – Deutsch (Schlachter) erscheinen. Leseprobe:

boloon (oynoadi) Boatoon (ot	omacintor, ordenoment. Ecoopi o
Бытие 1	5 1. Mose 1
Бытие	Das erste Buch Mose
Глава 1	Kapitel 1
1 В начале сотворил Бог небо и землю.	1 Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.
 Земля же была безвидна и пуста, и тьма над бездною, и Дух Божий носил- ся над водою. 	2 Die Erde aber war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.
3 И сказал Бог: да будет свет. И стал свет.	3 Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.
4 И увидел Бог свет, что он хорош, и от- делил Бог свет от тьмы.	4 Und Gott sah, dass das Licht gut war, da schied Gott das Licht von der Finsternis.
5 И назвал Бог свет днем, а тьму ночью. И был вечер, и было утро: день один.	5 Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der erste Tag.
6 И сказал Бог: да будет твердь посреди воды, и да отделяет она воду от воды. И стало так.	6 Und Gott sprach: Es werde eine Ausdeh- nung inmitten der Wasser, die bilde eine Scheidung zwischen den Wassern!
7 И создал Бог твердь, и отделил воду, которая под твердью, от воды, которая	7 Und Gott machte die Ausdehnung und schied das Wasser unter der Ausdehnung

Es gibt mehrere Möglichkeiten der Mithilfe und Mitarbeit:

- Sie bestellen selbst bei uns (über den MABO-Verlag) diese Bibeln und verbreiten sie nach ihren Möglichkeiten.
- Sie machen dieses Projekt in Ihren Gemeinden bekannt.
- Sie beten für dieses Projekt u. die Menschen, die dadurch erreicht werden.
- Sie unterstützen es durch eine Spende, so dass Bibeln an Verteiler weitergegeben werden können, die selbst nicht die Mittel dafür aufbringen können.
- Sie melden sich bei uns und bitten um Freiexemplare für die Weitergabe an entsprechende Personen.
- Sie begleiten diese Aktion durch Hinweise und Vorschläge.

Verbindliche Vorbestellungen bitte an: MABO-Verlag, Kieler Str. 41 b, 24790 Schacht-Audorf, Erscheinungstermin ist erst im Herbst 2008, trotzdem würden wir uns schon jetzt über Vorbestellungen sehr freuen. Der Preis beträgt 19,95 €

Das bibeltreue Lexikou wächst weiter ...

Kennen Sie schon das umfassende Nachschlagewerk der ARF über sämtliche Religionen, Kirchen, Sekten und Zeitströmungen?

Was Sie sonst in vielen Büchern lesen müssten, finden Sie hier fundiert und gut verständlich auf kleinem Raum!

9 Bände sind bereits erschienen – und der 10. und 11. Band (als Doppelband) ist in Vorbereitung (Erscheinen geplant: Herbst 2008).

DAS KLEINE HANDBUCH.

Die Lexikon-Reihe, herausgegeben von Dr. Lothar Gassmann im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für Religiöse Fragen (A.R.F.) Jeder Band hat zwischen 144 und 276 Seiten und kostet nur je 9,80 Euro! Alle Bände enthalten eine wissenschaftliche und bibeltreue Beurteilung der Themen und sind erhältlich beim MABO-Verlag (siehe Impressum. Seite 2)

HB 1: Kleines SEKTEN-Handbuch

Anthroposophie, Aurobindo, Brahma Kumaris, Christengemeinschaft, Christian Science, Davidianer, Freimaurerei, Gralsbewegung, Hare Krishna, Katholisch-Apostolische Kirche, Lorberianer, Mormonen, Neuapostolische Kirche, New Age, Scientology, Seicho-No-Ie, Sri Chinmoy, Theosophie, Transzendentale Meditation, Vereinigungskirche, Zeugen Jehovas u.a. Unter Mitarbeit von Monika und Werner Deppe, Dr. Martin Hohl-Wirz, Prof. Dr. Samuel Leuenberger, Bernd Thurm, Rainer Wagner, Lothar Wiese

HB 2: Kleines KIRCHEN-Handbuch

Altkatholiken, Anglikaner, Anskar-Kirche, Baptisten, Bekennende Kirche, Brüderbewegung, Brüderverein, Calvary Chapel, Ecclesia, Gemeinden Gottes, Heilsarmee, Herrnhuter, Katholiken, Lutheraner, Methodisten, Mennoniten, Orthodoxe, Pfingstler, Pietisten, Presbyterianer, Reformierte, Traditionalisten, Unabhängige Gemeinden, Waldenser u.a. Außerdem Themen wie: Abendmahl, Älteste, Anbetungstanz im Gottesdienst?, Apostel, Bilderkult, Ekklesiologie, Frau in der Gemeinde (Frauenordination - ja oder nein?), Kirchenreform, Leichenverbrennung, Musik in der Gemeinde, Pantomime - ja oder nein?, Taufe, Zungenrede u.a. Unter Mitarbeit von Walter Rominger und Rainer Wagner

HB 3: Kleines ÖKUMENE-Handbuch

Abrahamitische Religionen, Absonderung, ACK, Assisi, Bekenntnis-Ökumene, Buddhismus, Charta Oecumenica, Einheit, Europatag, Evangelische Allianz, Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre, Hinduismus, ICCC, Islam, Konziliarer Prozess, Lausanner Bewegung, Neue Weltordnung, ÖRK, Pluralismus, Rückkehr-Ökumene nach Rom, Schisma, Taizé, Toleranz, Unità dei Cristiani, Projekt Weltethos u.a. Unter Mitarbeit von Marc Dannlowski, Hans-Werner Deppe, Prof. Dr. Reinhard Franzke, Reinhard Möller, Walter Rominger, Ulrich Skambraks und Rainer Wagner

HB 4: Kleines ENDZEIT-Handbuch

Amillennialismus, Antichrist, Auferstehung, Babylon, Christenverfolgung, Dämonisierung, Dispensationalismus, Einheit, Entrückung, Erdbeben, Falscher Prophet, Friede, Gericht, Gesetzlosigkeit, Globalisierung, Harmagedon, Heilsgeschichte, Himmel, Hölle, Inflation, Irak, Irrlehren, Israel, Postmillennialismus, Prämillennialismus, 666, 70 Jahrwochen, Tempel, Verführung, Vier Weltreiche, Weltmission, Wiederkunft Christi, Zeichen der Zeit, Zeitgeist, Zwei Zeugen u.a.

HB 5: Kleines KATHOLIZISMUS-Handbuch

Ablass, Apokryphen, Beichte, Bischof, Einheitsamt, Eucharistie, Fatima, Fegfeuer, Firmung, Heiligenverehrung, Klerus, Lehramt, Marienverehrung, Opfer, Papsttum, Priester, Reliquienkult, Sakramente, Stigmatisation, Sukzession, Tradition, Unfehlbarkeit, Wandlung, Weihe, Zölibat u.a.

HB 6: Kleines ANTHROPOSOPHIE-Handbuch

Akasha-Chronik, Anthroposophische Gesellschaft, Bibelverständnis, Biologisch-dynamischer Anbau, Christengemeinschaft, Christosophie, Demeter, Dreigliederung, Einweihung, Erkenntnisse höherer Welten, Esoterische Schule, Eurythmie, Freiheitsphilosophie, Freimaurer-Impuls, Goetheanismus, Lucifer-Gnosis, Reinkarnation, Spirituelle Interpretation, Steiner-Kult, Übersinnliches, Waldorfpädagogik, Weleda-Medizin u.a.

HB 7: Kleines ZEUGEN JEHOVAS-Handbuch

Apokalyptik, Blutgenuss, Christusverständnis, Dreieinigkeit, Endzeit-Daten, Eschatologie, Gedächtnismahl, Gemeinschaftsentzug, Harmagedon, 144.000, Jehova-Name, Leitende Körperschaft, Loskaufopfer, Marterpfahl, Neue-Welt-Übersetzung, Russell, Rutherford, Wachtturm, Zwei-Klassen-System u.a.

HB 8: Kleines IDEOLOGIEN-Handbuch

Atheismus, Evolutionismus, Faschismus, Feminismus, Genderismus, Hedonismus, Humanismus, Kapitalismus, Kommunismus, Kritizismus, Liberalismus, Modernismus, Nationalsozialismus, Neomarxismus, Postmodernismus, Pragmatismus, Rationalismus, Selbstverwirklichung u.a.

HB 9: Kleines ESOTERIK-Handbuch

Esoterik boomt. Was steckt dahinter? Ein fundiertes Nachschlagewerk über zahlreiche esoterische Systeme u. paramedizinische Praktiken, z.B. Akupunktur, Ayurveda, Bachblüten, Feng Shui, Geistheiler, Gnosis, Homöopathie, Kabbala, Reiki, Schamanismus, Ufos, Zen. Zugleich ein Leitfaden zum Umgang mit okkulter Belastung aus christlicher Sicht.

HB 10 und 11: Kleines THEOLOGIE-Handbuch (2 Bände; ohne Bild; in Vorbereitung)

Wollten Sie schon immer einmal wissen, was Apologetik, Hermeneutik und Zweinaturenlehre bedeuten? Suchen Sie eine biblisch fundierte Darstellung über Jesus Christus, Gottesbeweise und Jungfrauengeburt? Interessieren Sie sich für die Wurzeln und Hintergründe von Befreiungstheologie, Dialektischer Theologie und Fundamentalismus? Bewegt Sie persönlich die Frage, wie es sich mit Bekehrung, Erwählung, Heiligung und Wiedergeburt verhält? Dieses Buch in 2 Bänden gibt Ihnen auf diese und etliche weitere Fragen biblisch fundierte Antworten. Ein informatives Nachschlagewerk für Theologen, Religionspädagogen und alle interessierten Christen.







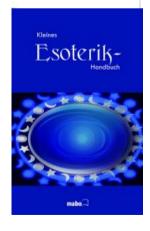












Zum Nachdenken

Sage nicht: Habe ich einen guten Ruf?

Sondern: Ich bin Sein Jünger.

Sage nicht: Wie lange kann ich noch warten?

Sondern: Wie bald kann ich gehen?

Sage nicht: Ich bin so schwach.

Sondern: Er ist so stark.

Sage nicht: Schau, was ich aufgegeben habe.

Sondern: Seht, was ich gewonnen habe.

Sage nicht: Werden Freunde mich loben?

Sondern: Gott wird es anerkennen.

Sage nicht: Ich fürchte mich vor Mühsal und Bedrängnis.

Sondern: Seine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Wenn Gott dich in Seinen Dienst ruft, dann gehorche Ihm und geh.

Nach C. T. Studd, Missionar im 19. Jahrhundert